



# 2014 LKA BW Jugendkriminalität und Jugendgefährdung

JAHRESBERICHT 2014



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT
















# JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG AUF EINEN BLICK

ANZAHL DER UNTER 21-JÄHRIGEN TATVERDÄCHTIGEN BEIM DIEBSTAHL UND BEI DER  
GEWALTKRIMINALITÄT RÜCKLÄUFIG.

RÜCKGANG DER MINDERJÄHRIGEN OPFER.

BEI RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT NACH WIE VOR STEIGENDE ANZAHL VON JUNGTÄTERN.

AUFENTHALTS- / ASYLVERFAHRENSGESETZVERSTÖSSE GESTIEGEN.

	2013	2014	IN %	
<b>TATVERDÄCHTIGE UNTER 21 JAHREN</b>	<b>56.478</b>	<b>58.304</b>	<b>+ 3,2</b>	
DIEBSTAHL GESAMT	17.488	16.558	- 5,3	
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	6.923	7.187	+ 3,8	
AUFENTHALTS- / ASYLVERFAHRENSVERSTÖSSE	1.513	3.535	+ 133,6	
VORSÄTZLICHE LEICHTE KV	7.094	6.666	- 6,0	
GEFÄHRLICHE UND SCHWERE KV	4.507	4.284	- 4,9	
RAUB, RÄUB. ERPRESSUNG U. A.	1.161	1.015	- 12,6	
VERGEWALTIGUNG UND SEX. NÖTIGUNG	159	145	- 8,8	
GEWALTKRIMINALITÄT	5.648	5.269	- 6,7	
GEWALTDELIKTE AN SCHULEN	1.045	941	- 10,0	
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT	9.672	11.291	+ 16,7	
JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER	354	336	- 5,1	
<b>OPFER VON STRAFTATEN</b>	<b>23.176</b>	<b>22.600</b>	<b>- 2,5</b>	

# INHALT

<b>1</b>	<b>ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT</b>	<b>5</b>
	Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen	5
	Entwicklung in den Deliktsbereichen	7
	Diebstahl	7
	Sachbeschädigung	7
	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	7
	Gewaltkriminalität	8
	Gefährliche und schwere Körperverletzung	8
	Gewalt an Schulen	9
	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	10
	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	10
	Rauschgiftkriminalität	11
	Betrug	13
	Initiativprogramm „Jugendliche Intensivtäter“ (JUGIT)/Schwellentäter	14
	Entwicklung der Opferzahlen	16
	Misshandlung Schutzbefohlener	16
	Kinder und Jugendliche als Opfer von Sexualdelikten	17
<b>2</b>	<b>ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG</b>	<b>18</b>
	Konsum von Alkohol und illegalen Drogen	18
	Medien und soziale Netzwerke	20
	Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	22
<b>3</b>	<b>AUSWIRKUNGEN DES ZENSUS 2011 AUF DIE POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2014</b>	<b>23</b>
<b>4</b>	<b>MASSNAHMEN / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	<b>25</b>
	Ergebnis der Jugendsachbearbeiterstudie	25
	Tätigkeit der Jugendsachbearbeiter	26
	Projekte der Jugendsachbearbeiter	26
	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	28
	Landesweite und örtliche Präventionsmaßnahmen	29
	Kommunale Kriminalprävention	29
	Förderprogramm „Prävention alkoholbedingter Jugendgewalt“ (PAJ)	30
	Alkohol- und Drogenprävention	31
	Mediensicherheit	32
	Fazit/Ausblick	32
<b>5</b>	<b>MEDIENLISTE (AUSWAHL)</b>	<b>33</b>
	Online-Angebote (Auswahl)	35
<b>6</b>	<b>ANLAGEN</b>	<b>37</b>
	Ansprechpartner	73

## 1 ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Anlagen|1-51

### ENTWICKLUNG DER TATVERDÄCHTIGENZAHLEN

Die Anzahl der Tatverdächtigen (TV) unter 21 Jahren (Jungtäter, U21) ist im Jahr 2014 um 3,2 % auf 58.304 TV angestiegen. Der Anstieg betrifft alle Altersgruppen. Ein leicht positiver Trend ist bei den deutschen Jugendlichen mit einem Minus von 1,6 % auf 18.021 TV und bei den deutschen Heranwachsenden mit einem Minus von 1,7 % auf 16.447 TV festzustellen. Die Anzahl der nicht-deutschen tatverdächtigen Jungtäter hat um 15,2 % auf 17.724 TV zugenommen.

Dies ist unter anderem auf die Verstöße der U21-jährigen TV gegen das Aufenthalts- bzw. Asylverfahrensgesetz und die angestiegenen Zahlen der Jungtäter im Bereich der Rauschgiftkriminalität zurückzuführen. Beim Polizeipräsidium (PP) Offenburg nahmen die Jungtäter um 29,5 % am stärksten zu. Auch hier ist die gestiegene Zahl der Verstöße gegen das Aufenthalts- bzw. Asylverfahrensgesetz sowie im Bereich der Rauschgiftkriminalität maßgeblich.

Dagegen sind landesweit in nahezu allen jugendspezifischen Deliktsbereichen die Tatverdächtigenzahlen gegenüber dem Vorjahr rückläufig: Diebstahl insgesamt um 5,3 % auf 16.558 TV, Sachbeschädigung um 4,2 % auf 4.824 TV, Körperverletzung um 5,6 % auf 10.408 TV, Gewaltkriminalität um 6,7 % auf 5.269 TV, Raubdelikte um 12,6 % auf 1.015 TV. Beim PP Reutlingen haben die unter 21-jährigen TV um 7,2 % am stärksten abgenommen, gefolgt vom PP Heilbronn mit einem Rückgang von 4,0 %.

Anlagen|2-6

Auch im Zehnjahresvergleich sind die Tatverdächtigenzahlen der unter 21-Jährigen um 18,5 % auf 58.304 TV rückläufig. Dies ist auf den Rückgang bei den Kindern um 35,8 % auf 8.155 TV, bei den Jugendlichen um 21,4 % auf 25.030 TV und bei den Heranwachsenden um 6,8 % auf 25.119 TV zurückzuführen. Ebenso nahmen die TV bei der Sachbeschädigung um 39,2 % auf 4.824 TV, bei den Diebstahlsdelikten um 38,4 % auf 16.558 TV, bei der Gewaltkriminalität um 43,6 % auf 5.269 TV und bei der Körperverletzung um 30,4 % auf 10.408 TV ab. Auch bei den Kindern ist die Zahl bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung im Zehnjahresvergleich um 39,7 % rückläufig.

Der Anteil der weiblichen unter 21-jährigen TV an den Straftaten der Jungtäter insgesamt lag im Jahr 2005 noch bei 24,5 % und hat sich im Jahr 2014 auf 26,2 % erhöht. Im Bereich des Diebstahls ist der Anteil der weiblichen Jungtäter mit 35,3 % deutlich höher, bei jugendspezifischen Gewaltdelikten dagegen niedriger: Sachbeschädigung 11,2 %, einfache Körperverletzung 19,9 %, gefährliche und schwere Körperverletzung 12,7 %, Raubdelikte 10,5 % und Gewaltkriminalität 12,0 %. Im Mehrjahresvergleich ist bei den weiblichen Jungtätern eine tendenzielle Angleichung an männliche Verhaltensmuster erkennbar.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Die Anzahl der deutschen U21-jährigen TV ist im Zehnjahresvergleich von 2005-2014 um 23,5 % auf 40.580 TV gesunken. Sie haben sich bei den jugendspezifischen Delikten zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

- Sachbeschädigung um - 3,0 % auf 4.043 TV
- (vorsätzliche leichte) Körperverletzung um - 6,8 % auf 4.931 TV
- gefährliche/schwere Körperverletzung um - 3,6 % auf 2.918 TV
- Raubdelikte um - 12,9 % auf 593 TV
- Gewaltkriminalität um - 5,8 % auf 3.501 TV

Der Anteil der nichtdeutschen U21 an den TV insgesamt lag im Jahr 2005 bei 25,8 % und hat sich bis zum Jahr 2014 auf 30,4 % erhöht.

Die nichtdeutschen Jungtäter haben sich bei den jugendspezifischen Delikten wie folgt entwickelt:

- Sachbeschädigung um - 10,3 % auf 781 TV
- (vorsätzliche leichte) Körperverletzung um - 3,7 % auf 1.735 TV
- gefährliche/schwere Körperverletzung um - 7,7 % auf 1.366 TV
- Raubdelikte um - 12,1 % auf 422 TV
- Gewaltkriminalität um - 8,4 % auf 1.768 TV

Jugendkriminalität ist überwiegend örtliche Kriminalität. 56,2 % der Straftaten wurden von unter 21-jährigen TV an ihrem Wohnort begangen. Bei 58,1 % der Delikte waren die Täter wiederholt auffällig. 10,0 % der Delikte wurden von Jungtätern unter Alkoholeinwirkung begangen.

## ENTWICKLUNG IN DEN DELIKTSBEREICHEN

Anlagen|7-15

### DIEBSTAHL

Die Tatverdächtigenzahlen beim Diebstahl insgesamt sind in allen Altersgruppen rückläufig: Kinder um 4,6 % auf 3.627 TV, Jugendliche um 4,3 % auf 8.470 TV, Heranwachsende um 7,8 % auf 4.461 TV. Im Zehnjahresvergleich sind die Zahlen ebenfalls in allen Altersgruppen gesunken, Kinder um 53,8 %, Jugendliche um 36,5 %, Heranwachsende um 21,6 %. Der Mädchenanteil liegt beim Diebstahl in/aus Verkaufsraum mit 45,4 % deutlich über dem Anteil an den Straftaten insgesamt (26,2 %).

Ein 17-Jähriger entwendete mehrere hochwertige Fahrräder und hat sie über ein Online-Portal zum Kauf angeboten. Ein Geschädigter entdeckte zufällig sein gestohlenen Rad im Internet. Daraufhin eingeleitete Ermittlungen führten zum Auffinden mehrerer hochwertiger Fahrräder und zur Festnahme der Person.

Anlagen|16-19

### SACHBESCHÄDIGUNG

Die Anzahl der Jungtäter ist um 4,2 % auf 4.824 TV gesunken. Der Rückgang betrifft Jugendliche um 8,8 % auf 2.137 TV und Heranwachsende um 2,8 % auf 1.466 TV. Die Anzahl der Kinder hingegen hat um 3,0 % auf 1.221 TV zugenommen. Im Zehnjahresvergleich ist die Anzahl der Jungtäter um 39,2 % auf 4.824 TV zurückgegangen. Nahezu drei Viertel der Sachbeschädigungen wurden von unter 21-Jährigen an ihrem Wohnort begangen. Bei gut einem Viertel der Fälle standen sie unter Alkoholeinfluss und gut die Hälfte der Taten wurde in der Gruppe begangen.

Im Frühjahr 2014 beging eine Gruppe von rund 25 Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren insgesamt 17 Straftaten. Diese waren neben Sachbeschädigungen, wie Graffiti, z. B. Rollerdiebstähle und eine Brandstiftung.

Anlagen|20-23

### (VORSÄTZLICHE LEICHTE) KÖRPERVERLETZUNG

Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der Jungtäter um 6,0 % auf 6.666 TV abgenommen. Bei den männlichen unter 21-Jährigen sind die Tatverdächtigenzahlen um 6,0 % auf 5.339 TV, bei den Mädchen um 6,4 % auf 1.327 TV rückläufig. Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl der Jungtäter um 14,1 % zurückgegangen.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Anlagen|36-39

## GEWALTKRIMINALITÄT

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der unter 21-jährigen TV um 6,7 % auf 5.269 TV zurückgegangen. Der Rückgang betrifft die Jugendlichen und Heranwachsenden. Die Anzahl der Kinder nahm im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 % auf 576 TV zu. Allerdings haben die tatverdächtigen Kinder im Zehnjahresvergleich um 42,0 % abgenommen. Gewaltdelikte sind nach wie vor durch Alkoholbeeinflussung sowohl bei Tätern als auch bei Opfern und durch eine gemeinschaftliche Begehungsweise geprägt. Sie wurden von den Jungtätern zu

- 66,0 % an ihrem Wohnort,
  - 52,0 % aus der Gruppe heraus,
  - 75,9 % von Wiederholungstätern,
  - 27,6 % unter Alkoholeinwirkung
- begangen.

Es wird auch weiterhin über ein respektloses und provokantes Verhalten von Jugendlichen gegenüber der Polizei, nicht selten verbunden mit Beleidigungen und Widerstandshandlungen, berichtet.

Drei Mädchen im Alter von 13 und 15 Jahren versuchten bzw. hielten mehrfach ältere Damen in ihren Fahrzeugen an, indem sie auf die Fahrbahn torkelten oder sich auf diese legten. Sobald der PKW zum Stehen kam, versuchten sie den Frauen Wertgegenstände, z. B. die Armbanduhr, zu entwenden und in einem Fall sogar das ganze Auto. Hier zertrümmerten sie die Besitzerin aus ihrem Wagen. Dabei erlitt diese eine Nasenbeinfraktur. Sie ließen die Frau liegen und fuhren mit dem Auto einige Straßen weiter zum Jugendheim. In den folgenden Monaten fielen die Mädchen weiterhin durch verschiedene Straftaten auf, eine Heimunterbringung scheiterte am aggressiven Verhalten.

Anlagen|24-27

## GEFÄHRLICHE UND SCHWERE KÖRPERVERLETZUNG

Auch hier ist die Tatverdächtigenzahl der unter 21-Jährigen sowohl gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 4.284 TV als auch im Zehnjahresvergleich um 47,0 % zurückgegangen. Gefährliche und schwere Körperverletzungen wurden von den Jungtätern zu

- 66,0 % an ihrem Wohnort,
  - 53,0 % aus der Gruppe heraus,
  - 72,6 % von Wiederholungstätern,
  - 30,4 % unter Alkoholeinwirkung
- begangen.



## GEWALT AN SCHULEN

Unter Schulgewalt werden Straftaten subsumiert, die an öffentlichen oder privaten Schulen, auf dem Schulhof oder an zu den Schulen gehörenden Einrichtungen wie Sporthallen u. ä., gegen Personen und bzw. oder Sachen geschehen. Außerdem werden die Straftaten während des Schulbetriebs oder zumindest im weiteren Sinne im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb begangen. Als relevant sind ausschließlich folgende Straftaten(bereiche) anzusehen:

- Straftaten gegen das Leben (Schlüssel 0000)
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (Schlüssel 1000)
- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Schlüssel 2000) ohne die fahrlässige Körperverletzung (Schlüssel 2250)
- Sachbeschädigung §§ 303 bis 305a StGB (Schlüssel 6740)

Die Erfassung mit dem Katalogbegriff „Schulgewalt“ erfolgt unabhängig von der Funktion des TV (Schüler, Lehrer, Elternteil). Nicht zur Schulgewalt zählen strafbare Handlungen auf dem Schulweg oder an Schulen durch Personen, denen eine entsprechende Funktion (s. o.) fehlt. So z. B. ein Trinkgelage von Jungerwachsenen zur Nachtzeit auf dem Hof einer Grundschule, das in eine Schlägerei nach § 231 StGB ausartet. Im Umkehrschluss sind „Schulwegfälle“ mit dem Begriff „Schulgewalt“ zu kennzeichnen.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 846 Gewaltdelikte an Schulen in Baden-Württemberg registriert. Im Vergleich zum Vorjahr mit 984 nahmen die Gewaltdelikte um 14,0 % (138 Straftaten) ab. Auffälligstes Delikt ist, wie bereits im Vorjahr, die gefährliche/schwere Körperverletzung mit 182 Straftaten (21,5 % am Gesamtanteil). Die vorsätzlich leichten Körperverletzungsdelikte sind um 20,6 % zurückgegangen. Die Anzahl der unter 21-jährigen TV ist um 104 TV auf 941 TV im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls zurückgegangen. Den Gewaltdelikten an Schulen können folgende Tatverdächtige U21 zugeordnet werden:

- 420 Kinder
- 481 Jugendliche
- 40 Heranwachsende

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Anlagen|28-31

## **RAUB, RÄUBERISCHE ERPRESSUNG UND RÄUBERISCHER ANGRIFF AUF KRAFTFAHRER**

Bei den Raubdelikten setzt sich der positive Trend zum Vorjahr fort. Die Anzahl der Jungtäter hat um 12,6 % auf 1.015 TV abgenommen. Im Zehnjahresvergleich ist ein Rückgang um 24,8 % zu verzeichnen. Während die Anzahl der männlichen unter 21-jährigen TV im Vergleich zum Vorjahr um 13,9 % auf 908 TV abgenommen hat, ist die Anzahl der weiblichen Gleichaltrigen mit 107 TV gleichbleibend.

Drei Jugendliche im Alter von 15, 16 und 17 Jahren überfielen einen 18-Jährigen, welcher in den Abendstunden eine Veranstaltung auf einem Schulgelände besuchte. Zunächst gab ihm einer der Täter unvermittelt zwei heftige Faustschläge ins Gesicht. Am Boden liegend wurde er von allen mehrfach gegen den Kopf getreten und lebensbedrohlich verletzt. Die Täter durchsuchten ihr Opfer und nahmen ihm seinen Geldbeutel und sein Mobiltelefon weg.

Anlagen|32-35

## **VERGEWALTIGUNG UND SEXUELLE NÖTIGUNG**

Die Anzahl der unter 21-jährigen TV ist gegenüber dem Vorjahr von 159 auf 145 gesunken. Im Zehnjahresvergleich wird ein Rückgang um 64 TV ausgewiesen. Durch den regelmäßigen Konsum pornografischer Inhalte im Internet kann die Vorstellung junger Menschen von der Realität und davon, welches sexuelle Verhalten als normal gilt, beeinträchtigt werden. So kann Pornografie die Wertewelt der Jugendlichen negativ beeinflussen. Sie kann zu Frauenfeindlichkeit, Promiskuität und der Verknüpfung von Aggression und Sexualität, die in Internetpornos häufig zu finden ist, führen.

Bei einer Geburtstagsfeier wurde ein 13-jähriges Mädchen von vier männlichen Jugendlichen mit Alkohol und Marihuana versorgt, sodass sie sich nach dem Konsum in einem berauschten Zustand befand. Diesen nutzten die Täter aus und nötigten sie nacheinander zum Oralsex. Im Anschluss setzten sie das Mädchen unter Druck, indem sie ihr drohten, die Bildaufnahmen über das Internet an Freunde und Bekannte weiter zu leiten.

## RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Die Rauschgiftkriminalität ist im Vorjahres- sowie im Zehnjahresvergleich angestiegen. Die Anzahl der Jungtäter nahm im Vergleich zum Vorjahr um 16,7 % auf 11.291 TV zu. Im Zehnjahresvergleich beträgt die Zunahme 4,4 %. Im Einzelnen ist bei den Kindern im Vorjahresvergleich eine Steigerung von 102 auf 185 TV und im Zehnjahresvergleich ein Zuwachs um 91 TV festzustellen. Die Anzahl der Jugendlichen ist zum Vorjahr um 19,1 % auf 4.984 TV angestiegen. Auch im Zehnjahresvergleich ist ein Zuwachs um 36,5 % festzustellen. Die Anzahl der heranwachsenden TV hat sich zum Vorjahr um 13,7 % auf 6.122 TV erhöht. Dem steht im Zehnjahresvergleich ein Rückgang um 13,4 % gegenüber. Der Anstieg betrifft alle Altersgruppen (Kinder: 81,4 %, Jugendliche: 19,1 %, Heranwachsende: 13,7 %). Dies geht sowohl mit der landesweiten Steigerung um 17,4 % auf 9.343 TV im Bereich der Besitz- und Erwerbsdelikte gegen das BtMG als auch der Handelsdelikte um 18,2 % auf 2.574 TV einher. Der Zuwachs bei den Jungtätern dürfte nach wie vor auf verstärkte Kontrollen an jugendspezifischen Treffpunkten, bei Veranstaltungen sowie auf eine scheinbar weit verbreitete Verfügbarkeit von illegalen Drogen zurückzuführen sein. Des Weiteren spielt bei jungen Menschen eine erhöhte Akzeptanz und gewisse Bagatellisierung im Umgang mit Betäubungsmitteln eine Rolle. Diese Einstellung könnte durch die weiter anhaltende Legalisierungsdebatte in Bezug auf Cannabis verstärkt werden.

Die Jungtäter verzeichnen einen Zuwachs beim Besitz/Erwerb von BtM. Im Einzelnen hat die Anzahl der tatverdächtigen Kinder von 84 auf 166 TV, der Jugendlichen um 18,2 % auf 4.092 TV und der Heranwachsenden um 15,3 % auf 5.085 TV zugenommen. Auch bei den Handelsdelikten nahm die Anzahl der Kinder von 22 auf 24 TV, der Jugendlichen um 25,3 % auf 1.192 TV und der Heranwachsenden um 12,7 % auf 1.358 TV zu. Interessant ist, dass die Besitz- und Erwerbsdelikte alle Altersgruppen betreffen, hingegen bei den Handelsdelikten überwiegend die Jugendlichen und Heranwachsenden auffällig aktiv sind.

Bei den Besitz-/Erwerbsdelikten von Cannabis hat im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Kinder von 77 auf 155 TV, der Jugendlichen um 18,4 % auf 3.763 TV und der Heranwachsenden um 14,2 % auf 4.102 TV zugenommen. Auch bei den Handelsdelikten mit Cannabis sind Anstiege bei der Anzahl der Jugendlichen um 27,6 % auf 1.055 TV und der Heranwachsenden um 16,0 % auf 1.083 TV zu verzeichnen. Bei Kindern ist die Zahl mit 20 auf 21 TV nahezu gleichbleibend.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Landesweit steigen trotz präventiver Aktionen an Schulen und trotz informierter Erziehungsberechtigter die jugendlichen Konsumenten und Händler ständig. Neben dem bislang festgestellten Marihuanakonsum werden auch immer mehr Konsumenten von Amphetamin im Alter von 13 bis 14 Jahren festgestellt. Schulleiter, Schulsozialarbeiter und Mitarbeiter von Beratungsstellen bestätigen diese gesellschaftliche Entwicklung sowohl in den Stadt- als auch Landkreisen. Die Eltern verzichten häufig auf eine Anzeigeerstattung gegen die (oftmals minderjährigen) BtM-Händler. Sie haben Angst, dass die Anzeige negative Konsequenzen für ihre Kinder haben könnte. Diese negativen Konsequenzen werden im nachträglichen Verhalten der BtM-Händler selbst oder in strafrechtlichen Konsequenzen gegen ihre Kinder gesehen, da diese oftmals das BtM an andere Jugendliche und Kinder weitergegeben haben.

Obwohl Kinder und Jugendliche durch den Konsum von BtM zum Teil erhebliche psychische und körperliche Schäden erleiden und die Anzahl der Einweisungen in die Jugendpsychiatrie aus Gründen der Eigen- und Fremdgefährdung zunimmt, wird bei den Eltern eine gewisse Ahnungs- und Sorglosigkeit festgestellt. So verschließen sie vielfach die Augen vor dem Betäubungsmittel-, aber auch dem Alkoholkonsum ihrer Kinder.

Ein aufmerksamer Vater konfrontierte seine 17-jährige Tochter mit seinen Vermutungen über ihren Betäubungsmittelkonsum. Diese offenbarte sich daraufhin ihm und der Polizei. Ermittlungen ergaben, dass zwei 20 und 22 Jahre alte Tatverdächtige über ein halbes Jahr lang regelmäßig an acht 15- bis 17-jährige Schülerinnen und Schüler Marihuana verkauft hatten.

Bei einer Personenkontrolle wurden bei einem 15-jährigen Jugendlichen XTC-Tabletten, Amphetamin in Pulverform und Marihuana sowie offensichtliches Dealergeld gefunden. Das Geld soll er sich bei Betäubungsmittelgeschäften an einer Realschule „verdient“ haben. Im Rahmen der Handy-Daten-Auswertung konnten insgesamt 34 jugendliche Abnehmer und Lieferanten ermittelt werden.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

## **BETRUG**

Beim Betrug ist die Anzahl der Jungtäter um 2,9 % auf 10.571 TV leicht angestiegen. Dies ist auf die steigende Tatverdächtigenzahl der Jugendlichen und Heranwachsenden um 3,6 % auf 10.328 TV zurückzuführen. Die Anzahl der Kinder hingegen nahm im Vergleich zum Vorjahr von 306 auf 243 TV ab. Ursächlich für den Anstieg sind die unter 21-jährigen TV im Deliktsbereich Erschleichen von Leistungen. Die TV nahmen hier um 3,8 % auf 7.187 zu.

Die Anzahl der deutschen unter 21-Jährigen ist um 4,3 % auf 4.241 TV zurückgegangen. Die nicht-deutschen Jungtäter hingegen nahmen um 18,3 % auf 2.946 TV zu.

Diese angestiegenen Zahlen können wiederum auf die gestiegenen Verstöße der Beförderungerschleichung mit Verkehrsmitteln bei Jugendlichen um 3,1 % (deutsch - 4,1 %, nichtdeutsch + 15,2 %) auf 2.684 TV und bei Heranwachsenden um 5,6 % (deutsch - 3,7 %, nichtdeutsch + 23,2 %) auf 4.318 TV zurückgeführt werden. Auffällig ist hier die erhöhte Straffälligkeit der nichtdeutschen Jugendlichen und nichtdeutschen Heranwachsenden.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Anlagen|49-51

## **INITIATIVPROGRAMM „JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER“ (JUGIT)/SCHWELLENTÄTER**

Zum 31. Dezember 2014 wurden landesweit 336 Intensivtäter im Initiativprogramm betreut. Im Vorjahr waren es 354 Intensivtäter. Der Anteil nichtdeutscher JUGIT beträgt 37,2 % (125).

Von den neu aufgenommenen JUGIT waren der Polizei bereits 48 als Schwellentäter bekannt.

Die Verteilung auf die Präsidien gestaltet sich wie folgt:

-	PP Aalen:	22
-	PP Freiburg:	21
-	PP Heilbronn:	26
-	PP Karlsruhe:	47
-	PP Konstanz:	19
-	PP Ludwigsburg:	14
-	PP Mannheim:	29
-	PP Offenburg:	20
-	PP Reutlingen:	26
-	PP Stuttgart:	56
-	PP Tuttlingen:	21
-	PP Ulm:	35

Zum 31. Dezember 2014 waren in Baden-Württemberg 198 Personen als Schwellentäter erfasst (Vorjahr: 192):

-	PP Aalen:	13
-	PP Freiburg:	6
-	PP Heilbronn:	9
-	PP Karlsruhe:	34
-	PP Konstanz:	17
-	PP Ludwigsburg:	14
-	PP Mannheim:	19
-	PP Offenburg:	19
-	PP Reutlingen:	9
-	PP Stuttgart:	38
-	PP Tuttlingen:	9
-	PP Ulm:	11

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Schwellentäter sind Kinder und Jugendliche, bei denen ein Abgleiten in eine kriminelle Karriere durch polizeiliche und vernetzte Interventionsmaßnahmen (analoge Anwendung der JUGIT-Maßnahmen) möglichst verhindert werden soll. Die frühzeitige Aufnahme von verhaltensauffälligen und straffällig gewordenen Kindern und Jugendlichen in das Initiativprogramm „Jugendliche Intensivtäter“ hat sich bewährt und gilt als geeignet, ein dauerhaftes Abgleiten in die Straffälligkeit zu verhindern.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Anlagen|46-48

## ENTWICKLUNG DER OPFERZAHLEN

Die Altersgruppe der unter 21-Jährigen ist sowohl bei den TV als auch bei den Opfern von Straftaten überrepräsentiert. So steht ihrem Anteil von 24,0 % an den TV ein Opferanteil von 24,4 % gegenüber. Bei Delikten der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung ist der Opferanteil mit 35,4 % erheblich höher.

Eines besonderen Schutzes bedürfen Kinder und Jugendliche, die infolge ihrer Wehrlosigkeit und Unerfahrenheit strafbaren Übergriffen in erhöhtem Maße ausgesetzt sind. Bei der Betrachtung der nachfolgend geschilderten Opferzahlen zur Misshandlung Schutzbefohlener und zum sexuellen Missbrauch ist zu berücksichtigen, dass in der PKS nur die der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte dargestellt werden können.

Anlagen|48

## MISSHANDLUNG SCHUTZBEFOHLENER

Minderjährige stehen durch die Straftatbestände „Misshandlung von Schutzbefohlenen“ (§ 225 StGB) und „Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht“ (§ 171 StGB) unter besonderem Schutz. Täter bei der Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht sind häufig überforderte Eltern. Die Anzahl der unter 21-jährigen Opfer hat sich gegenüber dem Vorjahr von 289 auf landesweit 370 Opfer erhöht. Den Höchststand im Zehnjahresvergleich markiert das Jahr 2008 mit 381 bekannt gewordenen Opfern. Da zwischen Täter und Opfer oft ein starkes Abhängigkeitsverhältnis besteht und sich die Taten abseits der Öffentlichkeit ereignen, ist in diesem Deliktsbereich von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Die Mehrheit der 199 minderjährigen Opfer sind zwischen 6 und 13 Jahren (davon 111 männliche und 88 weibliche Opfer). 125 Opfer waren unter 6 Jahre alt (73 männliche und 52 weibliche Opfer).



# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

## KINDER UND JUGENDLICHE ALS OPFER VON SEXUALDELIKTEN

Bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind die Opferzahlen bei den Kindern um 0,4 % auf 1.631 TV und bei den Jugendlichen um 1,9 % auf 662 TV zurückgegangen. In der Gruppe der Heranwachsenden ist ein Anstieg um 14,2 % auf 409 TV festzustellen. Die Opferzahlen von Vergewaltigung und sexueller Nötigung sind bei Kindern von 23 auf 21, bei den Jugendlichen von 182 auf 140 und bei den Heranwachsenden von 141 auf 140 gesunken.

Im Jahr 2014 wurden 1.314 Straftaten des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§§ 176, 176 a und 176 b StGB) erfasst. Davon wurden 1.130 Fälle aufgeklärt. Die Aufklärungsquote beträgt 86,0 % (Vorjahr: 84,7 %). Wegen sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen (§ 182 StGB) wurden 88 Fälle erfasst. Davon wurden 83 Fälle aufgeklärt. Die Aufklärungsquote beträgt hier 94,3 % (Vorjahr: 96,9 %). Als Opfer des sexuellen Missbrauchs gemäß §§ 176, 176 a und 176 b StGB wurden 1.577 Kinder (männlich: 387, weiblich: 1.190) erfasst, gleich viele wie im Vorjahr. Beim sexuellen Missbrauch von Jugendlichen gemäß § 182 StGB waren es 102 Opfer (männlich: 28, weiblich: 74).

Von den 1.577 kindlichen Opfern des sexuellen Missbrauchs

- waren 331 (- 22) mit dem Täter bzw. der Täterin verwandt,
- hatten 505 (- 36) mit dem Täter bzw. der Täterin eine informelle soziale Beziehung,
- bestand bei 38 (+ 38) Opfern eine formelle Vorbeziehung in Institutionen, Organisationen, Gruppen<sup>1</sup>,
- bestand bei 606 (+ 16) keine Vorbeziehung.

Bei den 606 Kindern ohne Vorbeziehung zum Täter handelt es sich bei über der Hälfte (319) um Opfer des sexuellen Missbrauchs gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB, also um Opfer von exhibitionistischen Handlungen. Fälle des sexuellen Missbrauchs werden dagegen häufiger im sozialen Nahraum begangen, vermehrt auch von Kindern, Jugendlichen oder Heranwachsenden untereinander.

Ein 13-jähriger Junge wurde wegen mehrfacher Vergewaltigung und sexueller Nötigung eines gleichaltrigen Jungen in einer Jugendhilfeeinrichtung angezeigt. Der Täter setzte das Opfer durch psychische und körperliche Gewalt unter Druck. Er machte auch vor Bedrohungen und sexuellen Beleidigungen der Mutter des Opfers nicht Halt, nachdem die Mutter den Täter auffordern wollte, ihren Sohn in Ruhe zu lassen. Bei daraufhin eingeleiteten Ermittlungen gestand der 13-Jährige außerdem die sexuelle Nötigung seiner Schwester.

<sup>1</sup> Im Jahr 2014 das erste Mal auswertbar.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

## 2 ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

### KONSUM VON ALKOHOL UND ILLEGALEN DROGEN

Aus den Berichten der Jugendsachbearbeiter vor Ort geht hervor, dass Schüler schulformunabhängig einen ziemlich unbekümmerten Umgang mit Drogen an den Tag legen. Nach wie vor ist ein anhaltender Trend zum Konsum von Alkohol und illegalen Drogen durch Minderjährige festzustellen. Hierbei ist auffallend, dass häufig schon Kinder im Umgang mit Cannabis recht unbedarft sind. Auch die angestiegenen Zahlen in der Polizeilichen Kriminalstatistik 2014 zeigen bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden, dass diese immer mehr Cannabis konsumieren. Vermutlich ist es mittlerweile einfach „cooler“, einen Joint als eine Zigarette zu rauchen.

Die seit einiger Zeit auf dem Markt erhältlichen „Shisha to go“ oder „E-Shisha“ sind nach wie vor gefragt. Sie enthalten zwar weder Nikotin noch Teer, können aber im Sinne des Jugendschutzes nicht als unbedenklich bewertet werden.

Durch die gesellschaftliche Akzeptanz von Alkohol, aber auch von so genannten weichen Drogen, ergibt sich für Minderjährige eine leichte Verfügbarkeit dieser Konsumartikel. Diese Entwicklung kann auch mit der andauernden Legalisierungsdiskussion und dem damit zunehmenden fehlenden Unrechtsbewusstsein in Zusammenhang stehen.

Eine 12-Jährige traf sich mit mehreren Freunden in einer Tiefgarage, um gemeinsam Alkohol und Betäubungsmittel zu konsumieren. Das Mädchen nahm zu diesem Zeitpunkt schon Marihuana, Heroin und Crystal Meth zu sich. Sie rauchte mit ihren Begleitern (14 und 18 Jahre) Marihuana. Damit sie wieder an neue Rauschmittel kommen konnte, wurde die 12-Jährige von ihren Begleitern zum Oralverkehr gezwungen.

Der Konsum branntweinhaltiger Getränke wird den Minderjährigen oftmals nicht durch Gewerbetreibende oder Veranstalter, sondern durch über 18-jährige Freunde ermöglicht. Sie treffen sich überwiegend auf öffentlichen Plätzen oder in Parks, konsumieren Alkohol und Tabakwaren, hinterlassen Müll und Scherben und urinieren in der Öffentlichkeit. Im Zusammenhang mit dem Besuch von Veranstaltungen ist nach wie vor das sogenannte „Vorglühen“ festzustellen. Auch ist es fast schon Usus, dass die Jugendlichen Getränke außerhalb der Veranstaltungsräumlichkeiten deponieren, um so Kosten zu sparen und Kontrollen zu umgehen.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

Neben der Gesundheitsgefährdung die mit dem Alkoholkonsum verbunden ist, wird auch das Aggressionspotential erhöht und es kommt zu mehr Gewaltdelikten und Widerstandshandlungen, auch gegenüber den einschreitenden Polizeibeamten.

Drei polizeibekannte alkoholisierte 16- bis 19-Jährige stiegen grölend in einen Bus, beleidigten und betatschten zwei Mädchen. Nachdem ein 45-jähriger Mann einschritt, bedrohten sie ihn verbal. Als er sich davon jedoch unbeeindruckt zeigte, traten und schlugen alle drei auf ihn ein. Die Busfahrerin verständigte die Polizei. Mit Hilfe anderer Fahrgäste war es möglich, die Täter zum Verlassen des Busses zu bewegen. Hierbei traten sie allerdings weiter nach ihrem zeitweise am Boden liegenden Opfer, schlugen gegen den Bus und versuchten zu flüchten.

Erziehungsbeauftragungen werden von Eltern immer wieder leichtfertig erteilt. Dabei wird verkannt, dass der Erziehungsbeauftragte nicht nur tatsächlich in der Lage sein muss, diese Aufgabe auszuführen, sondern auch zivilrechtlich für eventuelle Schadensersatzansprüche oder Aufwendungen haftbar gemacht werden kann. Dazu gehört beispielsweise der Heimtransport der zu beaufsichtigenden Person durch ein Taxi.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

## MEDIEN UND SOZIALE NETZWERKE

Smartphone, Computer oder Tablets sind aus dem Alltag junger Menschen, selbst von Kindern im Grundschulalter, nicht mehr wegzudenken. Ihre Nutzung wird als völlig selbstverständlich angesehen. Dies beinhaltet allerdings auch häufig eine unkritische und riskante Nutzung der Geräte und deren Funktionen sowie die Nutzung von im Netz angebotenen Inhalten.

Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs) führt seit dem Jahr 1998 im jährlichen Turnus eine Basisstudie zum Umgang Jugendlicher mit Medien und Informationen durch (JIM-Studie). Laut JIM-Studie 2014 sind 12- bis 19-Jährige in Deutschland durchschnittlich 192 Minuten täglich (Montag bis Freitag) online. Es gibt keinen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen. Die Jüngsten (12-13 Jahre) kommen auf eine tägliche Onlinezeit von 128 Minuten.

In Bezug auf die Internetnutzungswege steht im Jahr 2014 erstmals das Handy bzw. Smartphone an der Spitze. Es gaben 86 % an, das Internet mit ihrem mobilen Telefon im Zeitraum von 14 Tagen vor der Befragung genutzt zu haben. Damit wurden stationäre Computer und Laptops auf den zweiten Platz verdrängt. Tablets sind bereits für ein Fünftel der Befragten eine Option für die Online-Nutzung. Zu den beliebtesten Internetangeboten zählen YouTube (30 %), Facebook (23 %) und die Kommunikationsplattform WhatsApp (11 %).

Bei den kommunikativen Tätigkeiten steht der Chat an der Spitze. 80 % der Jugendlichen tauschen sich mehrmals pro Woche in Echtzeit mit anderen aus, die Nutzung von Facebook findet bei 62 % regelmäßig statt. Bei den unterhaltenden Tätigkeiten steht das „Bewegtbild“ an erster Stelle. 75 % der befragten Jugendlichen nutzen regelmäßig Videoportale, bei denen mittlerweile 50 % auch einen eigenen Account haben.

Junge Menschen sind in der rein technischen Nutzung dieser Medien zwar häufig den Erwachsenen überlegen, auf eine sinnvolle, verantwortliche, reflektierte und kompetente Mediennutzung müssen sie jedoch vorbereitet werden. Wenn es um das Erkennen von gesetzeswidrigen Inhalten, um Straftaten im Umgang mit dem Internet oder um die Preisgabe oder das Auslesen von eigenen Daten durch Computerviren geht, benötigen sie häufig Hilfe und Anleitung von Erwachsenen, um nicht Opfer zu werden. Eltern selbst ist eine Kontrolle oft nur eingeschränkt möglich. Bereits Zehn- bis Zwölfjährige sammeln erste Erfahrungen über frei zugängliche pornografische Seiten, fertigen Videos in dieser Art von sich und senden sie an Freund, Freundin oder zum Teil an persönlich nicht bekannte „Freunde“ in sozialen Netzwerken. Ein zu offener Umgang mit eigenen Daten kann dazu führen, dass diese aus einem ungesicherten Bereich (z. B. aus einem Profil etc.) heruntergeladen und missbraucht werden können.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

Unbedachte Posts, Bild-, Ton- und Videomaterialien werden nicht selten für Straftaten im Rahmen von Cybermobbing-Attacken genutzt. Auch werden die Bild- und Videofunktionen von mobilen Geräten häufig unkritisch eingesetzt, wobei nicht selten urheberrechtliche Verstöße begangen werden.

Exemplarisch für eine leichtfertige Nutzung von Smartphones durch Erstellen und Verbreiten von Filmaufnahmen und die Nutzung der Kommunikationsplattform WhatsApp ist ein im November 2014 in Tübingen bekannt gewordener Fall.

Am 17. November 2014 wurde in Tübingen eine 13-Jährige aus einer Gruppe von insgesamt zwölf Mädchen und zwei Jungen tätlich angegangen. Die 13- und 14-Jährigen hatten sich am Tag zuvor über WhatsApp ausgetauscht. Das Mädchen sollte „geklatscht“ werden.

Am Tag wurde die Geschädigte nach der Schule von der Gruppe abgepasst und an eine abgelegene Stelle geführt. Dort wurde sie von den zwei 13- und 14-jährigen Haupttäterinnen geschlagen und getreten. Die restlichen Jugendlichen aus der Gruppe standen daneben, lachten und filmten teilweise das Geschehen mit ihren Handys. Durch die Aufnahme der Tat kam es zu einer unkontrollierten Weitergabe des Videos mittels WhatsApp, Facebook und YouTube.

Der Sachverhalt erregte großes Aufsehen in der überörtlichen Presse. Der mediale Druck war immens hoch. Zum Teil mussten die betroffenen Schulen zum Schutz der Schüler von ihrem Hausrecht Gebrauch machen. Frühzeitig wurden durch Lehrer und Polizeibeamte Gespräche in den betroffenen Schulklassen geführt, um die weitere Verbreitung des Videos möglichst zu unterbinden und eventuelle strafrechtliche Konsequenzen aufzuzeigen. Den Schülern sollte auch die Angst vor den Beschuldigten genommen werden. Zwei Tage nach dem Vorfall kam es zu einem „Racheakt“, bei dem drei 16-jährige Mädchen eine der Haupttäterinnen schlugen und traten.

Das Phänomen „Sexting“ ist nach wie vor aktuell. Der als „Sexting“ bezeichnete Trend, setzt sich zusammen aus „Sex“ und „texting“. Letzteres bedeutet „Nachricht verschicken“. Hierbei fertigen Kinder und Jugendliche Fotos von sich, leicht bekleidet oder nackt, und senden diese an Freund oder Freundin. In der Regel handelt es sich nicht um heimlich aufgenommene, sondern bewusst fotografierte und verschickte Aufnahmen. Diese kann der Empfänger beliebig speichern oder weiter-senden. Somit verliert der Absender schnell die Kontrolle über die Verbreitung der persönlichen Aufnahmen. Sind die Bilder erst einmal in der Öffentlichkeit, kann das für die betroffene Person sehr belastend sein.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

## **UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE**

Für traumatisierte Flüchtlinge bedarf es einer speziellen Betreuung. Dies betrifft nicht nur Erwachsene sondern auch die häufig und immer mehr alleinreisenden Minderjährigen, die sogenannten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF). Sobald ein UMF angetroffen wird, ist das Jugendamt einzuschalten, da die Jugendhilfe Vorrang hat. Im dortigen Clearingverfahren wird der Hilfebedarf festgestellt, es wird nach Eltern oder anderen Verwandten gesucht, der aufenthaltsrechtliche Status wird geprüft, ebenso der Sinn eines Asylverfahrens. In erster Linie ist eine Altersfestsetzung durchzuführen, die sich in der Regel sehr schwierig gestaltet, für Folgemaßnahmen allerdings ausschlaggebend ist. Gemäß dem Asylverfahrensgesetz (§ 12 AsylVfG) ist ein Ausländer nach Vollendung des 16. Lebensjahres handlungsfähig. Sobald UMF straffällig werden, sind sie dem Jugendamt zu melden, welches entsprechende Maßnahmen für seinen Zuständigkeitsbereich einzuleiten hat.

## **3 AUSWIRKUNGEN DES ZENSUS 2011 AUF DIE POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2014**

In Deutschland fand zum Stichtag 9. Mai 2011 der Zensus 2011, eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung statt. Mit dem Zensus wird ermittelt, wie viele Menschen in einem Land, in einer Stadt oder einer Gemeinde leben, wie sie wohnen und arbeiten. Der Vergleich der Zensusergebnisse mit der Bevölkerungsfortschreibung zeigt, dass eine Neujustierung nach der letzten Volkszählung des Jahres 1987 nötig war:

In Baden-Württemberg lebten nach Fortschreibung der Zensuszahlen zum 31. Dezember 2011 knapp 274.000 Menschen weniger als bislang ausgewiesen (- 2,5 %). Anders als bei den Stadt- und Landkreisen, die durchweg Bevölkerungsverluste verkraften müssen, ist bei mehr als 23 % der Gemeinden ein Zuwachs der Einwohnerzahl festzustellen. Auf der anderen Seite verlieren einige Kommunen des Landes mehr als 6 % der Einwohner im Vergleich zur bisherigen Fortschreibung.

Für das Jahr 2014 liegen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichts aufgrund des Zensus 2011 noch keine Zahlen zu den Altersgruppierungen der Einwohner vor, so dass die Entwicklung der Wohnbevölkerung im Vorjahresvergleich nicht dargestellt und die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) nicht errechnet werden kann.

# MASSNAHMEN



## 4 MASSNAHMEN / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

### ERGEBNIS DER JUGENDSACHBEARBEITERSTUDIE

Mit Blick auf die mittlerweile umgesetzte Polizeireform wurde im Jahr 2013 im Auftrag des LKA BW in einer Studie der Ist-Stand der polizeilichen Jugendsachbearbeitung in Baden-Württemberg erhoben. Im Rahmen der Studie wurde anhand von Experteninterviews und mit einem Fragebogen die Anzahl und das Aufgabenspektrum der während der Erhebung in der Jugendsachbearbeitung tätigen Vollzugsbeamten ermittelt.

Folgende wesentliche Ergebnisse waren festzustellen:

- 22 Fachkoordinatoren (insgesamt: 37) und 189 Jugendsachbearbeiter (insgesamt: 855) beteiligten sich an der Fragebogenerhebung.
- Die Jugendsachbearbeiter sind zum Großteil über 20 Jahre in der Jugendsachbearbeitung tätig, ihr Alter liegt überwiegend zwischen 51 und 60 Jahren (41 bis 50 Jahre: 33,0 %, 51 bis 60 Jahre: 51,9 %).
- Der Schwerpunkt der Jugendsachbearbeitung liegt häufig in der Vorgangs- und Sachbearbeitung. Die Jugendsachbearbeitung ist in der Realität eine Art Nebenamt.
- Wenngleich Jugendsachbearbeitung organisatorisch bei Schutz- und Kriminalpolizei verortet ist, zeigt sich ein Schwerpunkt bei der Schutzpolizei. Bei der Kriminalpolizei ist eine Tendenz zur Abnahme der Anzahl von Jugendsachbearbeitern erkennbar.
- Als Schwäche der Jugendsachbearbeitung wird gesehen, dass nicht das ganze Spektrum von Jugenddelinquenz bearbeitet wird (z. B. keine Drogendelikte oder Staatschutzdelikte), sowie die Abtrennung von der Prävention.
- Rund 88 % der Jugendsachbearbeiter haben am Jugendsachbearbeiterseminar Basismodul A teilgenommen. Schulungsbedarf wird insbesondere im Bereich der Neuen Medien gesehen, aber auch in der Vortrags- und Redekompetenz.
- Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die sich mit Jugendfragen befassen, wird zufriedenstellend bewertet. Am schwierigsten erscheint die Zusammenarbeit mit Jugendämtern und sozialen Diensten aufgrund des Sozialdatenschutzes.

# MASSNAHMEN

## **TÄTIGKEIT DER JUGENDSACHBEARBEITER**

Neben der Sachbearbeitung von Ermittlungsverfahren umfasst die Tätigkeit der Jugendsachbearbeiter ein breites Aufgabenspektrum, wie z. B. Jugendschutzstreifen und -kontrollen, die Zusammenarbeit mit Jugendhäusern, Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen, Präventionsarbeit mit Vorträgen und Aufklärungsveranstaltungen zu Themen wie Eigentum, Gewalt, Drogen oder Sicherheit und Jugendschutz im Internet. Nach wie vor suchen viele Eltern insbesondere im Bereich des Mobbing und Cybermobbings mangels alternativer Angebote Hilfestellung bei der Polizei. Die Kompetenz der Jugendsachbearbeiter ist auch in Gremien der Kommunalen Kriminalprävention wie Arbeitskreisen, Foren und Runden Tischen gefragt. Hinsichtlich digitaler Medien und Internetkriminalität sehen die Dienststellen besonderen Fortbildungsbedarf.

Angesichts des nach wie vor exzessiven Umgangs vieler Jugendlicher und Heranwachsender mit Alkohol wurden auch im Berichtsjahr landesweit in Einzelhandelsgeschäften, Discountern, Tankstellen, Gaststätten und bei Festveranstaltungen Alkoholtestkäufe durchgeführt. Wenngleich in manchen Bereichen ein Rückgang der Beanstandungsquote festgestellt wurde, werden insgesamt immer noch zahlreiche Verstöße gegen die Altersbeschränkung beim Verkauf von Alkoholika und Tabakwaren festgestellt. Bei verschiedenen Betrieben haben die polizeiliche Präventionsarbeit und Aufklärung sowie die konsequenten Kontrollen zur Umstellung der Kassensysteme geführt. So wird beim Scannen eines branntweinhaltigen Getränks die Altersgrenze 18 Jahre angezeigt. Der Abrechnungsvorgang kann erst nach Bestätigung durch das Kassenpersonal fortgesetzt werden.

## **PROJEKTE DER JUGENDSACHBEARBEITER**

Das Polizeipräsidium (PP) Ludwigsburg klärt mit dem Präventionsmodul „Polizei im Rechtsstaat“ in den VABO-Klassen (Vorbereitung für Arbeit und Beruf – ohne Deutschkenntnisse) an Berufsschulen sowie den VKL-Klassen (Vorbereitungsklassen) an weiterführenden Schulen über das Rechtssystem und den Rechtsstaat mit den Aufgaben der Polizei auf. Ziel ist es, damit Vertrauen zu gewinnen. Unter den Schülern gibt es viele traumatisierte Kinder und Jugendliche, welche die Polizei aus ihrem Herkunftsland nur als Teil eines diktatorischen Systems kennen. Auch in diesem Schuljahr wurde vom PP Ludwigsburg in Kooperation mit der Ortspolizeibehörde der Workshop „Schulfeste“ angeboten. Zielgruppe der Veranstaltung sind Schüler, Lehrer und die Schulleitungen der örtlichen Schulen, die im laufenden Schuljahr ein Schulfest veranstalten wollen.

Die Organisation von Schulfesten wird aus pädagogischen Gründen häufig den Schülern übertragen, die dadurch regelmäßig den besonders geschützten Bereich der Schule verlassen und in straf- und zivilrechtliche Haftung treten. Im Workshop werden neben allgemeinen Ausführungen zur Organisation die spezifischen Bestimmungen des Jugendschutzes vermittelt. Hierbei wird der Fokus auch auf die Alkoholthematik gelegt. Wegen der guten Resonanz wurde der Workshop wiederholt angeboten.

Beim PP Heilbronn wurde in diesem Jahr das im Neckar-Odenwald-Kreis seit Jahren erfolgreich durchgeführte Teilprojekt „Feste feiern – aber richtig!“ für den Heilbronner Stadt- und Landkreis übernommen. Bei der Vorbereitung und Planung von größeren Veranstaltungen werden die Kommunen durch die Polizei beraten. Durch die Kommunale Kriminalprävention (KKP) wurden farblich abgestimmte Armbänder zur Altersbestimmung bei öffentlichen Veranstaltungen mit finanzieller Unterstützung der AOK verkauft.

Das Medienpräventionsprojekt „Neue Medien – Fluch oder Segen?“ wird von der KKP in Kooperation mit dem Kreismedienzentrum und der Fachstelle Sucht beim Jugendamt des Neckar-Odenwald-Kreises mit großem Erfolg durchgeführt. Das Projekt soll Jugendliche zu einem sicherheitsbewussten Verhalten in der multimedialen Welt hinführen, Lehrkräften Hintergrundwissen für deren medienpädagogische Arbeit im Unterricht vermitteln und Eltern zu einer sachgerechten und umsichtigen Mediennutzung als grundlegende Erziehungsaufgabe im familiären Bereich befähigen. Das Projekt wurde nun erstmals mit dem Projekt „Glotze, Handy, Killer-spiele – Verantwortung setzt Grenzen“ kombiniert. Das Präventionsprojekt besteht aus vier einzelnen Bausteinen, welche die Nachhaltigkeit gewährleisten.

Beim PP Konstanz wird in Friedrichshafen seit Jahren die „Konzeption gegen Schuldistanz“ erfolgreich umgesetzt. Das Schulamt Konstanz hatte daraufhin einen Arbeitskreis „Schulverweigerung“ eingerichtet, um diese Konzeption zu überarbeiten. In diesem Arbeitskreis wurde die Handreichung „Schulvermeidung begegnen und Chancen gemeinsam nutzen“ erarbeitet und im Oktober 2014 offiziell vorgestellt. Zwischenzeitlich berichten alle Schulleiter der Friedrichshafener Schulen über einen hohen Rückgang bei Schulpflichtverletzungen.

# MASSNAHMEN

## ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Nach wie vor bestehen von Seiten der Polizei zahlreiche Kooperationen mit Einrichtungen der Jugendhilfe, Schulen und vergleichbaren Stellen. Es gibt regelmäßige gemeinsame Besprechungen auf örtlicher und überörtlicher Ebene mit kommunalen oder freien Trägern der Jugendhilfe und Staatsanwaltschaft sowie regelmäßige Teilnahme an Runden Tischen bis hin zur Mitwirkung in den Jugendhilfeausschüssen.

Soweit dienstlich und personell möglich, werden in verschiedenen Bereichen gegenseitige Hospitationen durchgeführt. Nachfolgend eine Auswahl bestehender Kooperationen:

Das Haus des Jugendrechts beim PP Karlsruhe in Pforzheim hat in Zusammenarbeit mit dem dortigen Bürgerverein ein Fahrzeug mit Namen „Anti-Graffiti-Mobil (AGM)“ beschafft, welches die Durchführung von Arbeitseinsätzen zur Beseitigung von Farbschmierereien ermöglichen soll. Bei diesem Projekt arbeiten die Maler- und Lackiererinnung, zwei Bürgervereine, der Bezirksverein für soziale Rechtspflege und die Polizei zusammen.

Aufgrund von übermäßigen Sachbeschädigungen durch Graffiti und Vandalismus im Schulzentrum Philippsburg wurde an der dortigen Schule eine gemeinsame Streichaktion mit Schülern des Schulzentrums, Mitarbeitern der Stadtverwaltung und Jugendsachbearbeitern der Polizei gestartet. Durch diese Aktion wurde mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit über die Presse ein Zeichen gesetzt, welches zu mehr Achtsamkeit der Bevölkerung führte. In der Folge wird nun diskutiert, ob ein Projekt zu „Gebäudepatenschaften“ sinnvoll ist.

Ein weiteres Projekt beim PP Karlsruhe ist der „Container 4 You“ im Zusammenhang mit der Jugendgewaltprävention. Hier wurde einer Gruppe Jugendlicher in einem Neubaugebiet ein Baucontainer zur selbstverwalteten Nutzung bereitgestellt. In gemeinsamer Arbeit werden der Container und das dortige Gelände speziell auf die Zielgruppe ausgerichtet, ausgebaut und gestaltet. Den Jugendlichen soll ein Treffpunkt ermöglicht werden, den sie selbst organisieren und verwalten. Sie sollen sich ihre eigenen sinnvollen Regeln setzen und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Hier haben sich die Ortsverwaltung Neureut, der Stadtjugendausschuss und die Polizei zusammengetan, um dieses Vorhaben zu realisieren.

## LANDESWEITE UND ÖRTLICHE PRÄVENTIONSMASSNAHMEN

### KOMMUNALE KRIMINALPRÄVENTION

Die Polizei in Baden-Württemberg nimmt die Kernaufgabe einer bürgernahen Polizei, die Kriminal- und Verkehrsunfallprävention, als unmittelbare Dienstleistung dem Bürger gegenüber wahr. Neben rein polizeilichen Maßnahmen tritt sie hier auch als Partner in entsprechenden lokalen und regionalen Netzwerken der gesamtgesellschaftlich orientierten KKP auf. Ein schnelles präventives Handeln bei temporär auftretenden Kriminalitätserscheinungsformen und die Vermittlung präventivpolizeilicher Erfahrungen und Erkenntnissen an Multiplikatoren und andere Zielgruppen gehören ebenso dazu, wie die kontinuierliche Prävention zu bestimmten Themenbereichen über einen längeren Zeitraum und mit Unterstützung kompetenter Partner aus den verschiedensten Bereichen.

Mit lokalen und regionalen Aktivitäten der Kriminalprävention hat die Polizei in Baden-Württemberg im Jahr 2014 bei 10.634 Veranstaltungen 263.648 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende erreicht, davon über 19.000 Kindergartenkinder, 232.000 Schülerinnen und Schüler bis 18 Jahre und ca. 12.000 Heranwachsende. Gewaltprävention, Kriminalität und Gefahren im Zusammenhang mit Neuen Medien, Drogenprävention, Themen zum Kinder- und Jugendschutz, Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum sowie Eigentum bildeten wie in den Jahren zuvor die Hauptthemenbereiche. Mit 7.203 Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne „Sicherer Schulweg“, einer verkehrsspezifischen Präventionsmaßnahme, ergänzt durch kriminalpräventive Aspekte, wurden insgesamt 142.925 Kinder erreicht, 62.691 davon in Kindergärten und 65.890 in Grundschulen. Damit wurde die Anzahl der einbezogenen Kinder im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Die Zahlen wurden bei einer Recherche im polizeiinternen Führungsinformationssystem (FIS) am 23. Februar 2015 ermittelt.

# MASSNAHMEN

## **FÖRDERPROGRAMM „PRÄVENTION ALKOHOLBEDINGTER JUGENDGEWALT“ (PAJ)**

Mit der Abschlussveranstaltung und der Vorstellung des Evaluationsberichts des niedersächsischen Institutes proVal endete am 8. Dezember 2014 das im Oktober 2010 gestartete und durch die Baden-Württemberg Stiftung (BW Stiftung) mit einem Volumen von einer Million Euro geförderte Programm „Prävention alkoholbedingter Jugendgewalt“ (PAJ).

Mit dem Förderprogramm PAJ hat die Polizei thematisch in der Kombination „Gewalt-Alkohol-Gruppen“ in Deutschland Neuland betreten. Hier wurden erstmals die bislang weitgehend parallel voneinander arbeitenden Arbeitsfelder der Suchthilfe und der Gewaltprävention in einem Projekt zusammengeführt. Darüber hinaus wurde auch der Aspekt der Gruppenphänomene, denen die einzelnen Akteure bisweilen hilflos gegenüberstanden, einbezogen. Das Projekt wurde von Anfang an vom Institut proVal aus Niedersachsen wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Ziel des Programms war die Verdeutlichung der Zusammenhänge zwischen Alkoholkonsum bzw. -missbrauch und delinquentem Verhalten bei Jugendlichen und Heranwachsenden sowie die Stärkung bzw. Initiierung örtlicher Präventionsnetzwerke. Die Evaluation der Programmumsetzung zeigt, dass die Zielgruppe sehr gut erreicht wurde. Insgesamt belegt die Evaluation einen nachhaltigen Rückgang beim Alkoholkonsum und bei der Gewaltausübung der Teilnehmer.

Verbesserungen im Sinne des Programms konnten auch bei der Befürwortung eigener Gewalt, bei der Konfliktkompetenz, der Gruppendruckresistenz sowie der Motivation zur Einhaltung gesellschaftlicher Normen, dem Wissen über die Folgen des Alkoholkonsums und dem Wissen über die psychischen und sozialen Folgen von Gewalt nachgewiesen werden. Darüber hinaus konnte belegt werden, dass Projekte mit dem Schwerpunkt auf verhaltensbezogenen Maßnahmen in der Regel größere Veränderungen in Richtung der Programmziele erreichten als Projekte, die sich auf die Felder „Wissen“, „Einstellungen“ und „Emotionen“ konzentriert haben. Ein verhaltensbezogener Präventionsansatz scheint somit ein empfehlenswertes Mittel zur Vorbeugung oder Reduktion der alkoholbedingten Jugendgewalt zu sein.

Der Evaluationsbericht des Instituts proVal steht unter nachfolgendem Link zum Download zur Verfügung:

<https://im.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikationen/>

## ALKOHOL- UND DROGENPRÄVENTION

Im Jahr 2014 führten Polizeidienststellen landesweit 2.307 Veranstaltungen zur Drogen- und Suchtprävention durch, an denen 66.117 Menschen teilgenommen haben. Themenschwerpunkte waren wie im Vorjahr „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ sowie „Illegale Drogen“. Der größte Teil der Veranstaltungen richtete sich an die Zielgruppe junger Menschen. Über 1.537 Veranstaltungen wurden für Schüler im Alter von 11 bis 17 Jahren durchgeführt. In 517 Veranstaltungen wurden Informationen über Drogenkonsum und dessen mögliche Folgen an die Zielgruppe Heranwachsende und junge Fahrer im Alter von 18 bis 24 Jahren vermittelt.

Das bewährte Konzept der theaterpädagogischen Präventionsprojekte gegen Drogen gehörte auch im Jahr 2014 zu den Projekten der polizeilichen Drogenprävention. Insgesamt 28 Schulaufführungen der Theatergruppe „Wilde Bühne“ konnten unter Beteiligung von Jugendsachbearbeitern der Polizei landesweit durchgeführt werden. In diesen Theateraufführungen erleben die Schülerinnen und Schüler Spielszenen lebensnaher Konflikt- und Problemsituationen. Sie können diese Szenen auf der Bühne als Akteure selbst mitgestalten und in einer moderierten Diskussion als Teil der Aufführung Möglichkeiten zur Lösung solcher Konflikte erarbeiten.

Das rasant wachsende Angebot neuer psychoaktiver Substanzen stellt besonders für junge Menschen eine aktuelle Gefährdung durch Drogen dar. Die Substanzen werden als Kräutermischungen, Badesalze oder Duftpotpourris unter der täuschenden Bezeichnung „Legal Highs“ von immer mehr jungen Menschen konsumiert und zumeist über das Internet vertrieben. Zahlreiche Fälle von Vergiftungen bis hin zu Todesfällen sind im Jahr 2014 in Zusammenhang mit diesen neuen psychoaktiven Substanzen bekannt geworden. In Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg Grafikdesign im Kolping-Bildungswerk Stuttgart hat das LKA BW das Faltblatt „VOLL AUF‘M TRIP“ erarbeitet, mit dem zielgerichtet Jugendliche und Heranwachsende für die Gefahren durch neue psychoaktive Substanzen sensibilisiert werden sollen. Der bewusst knapp gehaltene Text stellt die erheblichen Konsumrisiken in den Mittelpunkt, da die Konsumenten wegen fehlender Angaben zu Art und Dosierung enthaltener Inhaltsstoffe durch Vergiftungen wegen Überdosierung bedroht sind.

Das Schülerprogramm zur Drogenprävention für Unterrichtsveranstaltungen durch Polizeibeamte bei den Klassenstufen sechs bis neun wurde im Jahr 2014 aktualisiert. Es zählt neben den Programmen der Gewaltprävention, der Prävention von Mediengefahren und der Verkehrsunfallprävention zu den landesweit verbindlichen Präventionsangeboten der Polizei für Schulen, deren Grundlage eine gemeinsame Erklärung des Kultus- und Innenministeriums ist. Ziel dieser Erklärung ist, die Präventionsangebote der Polizei mit dem landesweiten schulischen Präventionskonzept „stark.stärker.WIR.“ zu verzahnen.

# MASSNAHMEN

## **MEDIENSICHERHEIT**

Zum Thema Mediensicherheit wurde das Medienpaket „Verklickt!“ durch das Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) landes- und bundesweit den Schulen zur Verfügung gestellt. Es besteht aus einem Spielfilm und einem pädagogischen Begleitheft. Der Film vermittelt Kindern und Jugendlichen ab Klassenstufe sieben sicherheitsbewusstes Verhalten in ihrer digitalen Alltagswelt. Das beiliegende Begleitheft bietet pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, im Rahmen von Diskussionen oder der Projektarbeit die unterschiedlichen Problematiken bei der Nutzung digitaler Medien vertiefend zu behandeln.

Ergänzt wird dieses Medienpaket durch den neuen modular aufgebauten Impulsvortrag „Medienwelten Jugendlicher“. Leitthemenorientiert richtet er sich an die Zielgruppe der Schüler, aber auch an Eltern.

Das Medienpaket „Verklickt!“ in Verbindung mit dem Impulsvortrag „Medienwelten Jugendlicher“ bietet erstmals die Möglichkeit einer Verzahnung der Themenbereiche Medienkompetenz und -sicherheit von Schule und Polizei.

## **FAZIT / AUSBLICK**

Maßnahmen wie Jugendschutzstreifen und -kontrollen, insbesondere bei Festen und Veranstaltungen, sowie die Durchführung von Alkoholtestkäufen, Schulungen zur Sensibilisierung des Verkaufspersonals und Gastwirten sind unverzichtbar und müssen fortgesetzt werden. In diesem Zusammenhang wäre neben der konsequenten Verfolgung von Jugendschutzverstößen die Schaffung weiterer rechtlicher Möglichkeiten für Kommunen begrüßenswert, um in enger Kooperation mit dem Polizeivollzugsdienst dem Alkoholmissbrauch im öffentlichen Raum begegnen zu können.

Das Ergebnis der Jugendsachbearbeiterstudie zeigt, dass die in Baden-Württemberg tätigen Jugendsachbearbeiter zum Großteil zwischen 51 und 60 Jahre alt sind. Angesichts dieser demografischen Dimension ist die Attraktivität der Aufgabe sicherzustellen.



## 5 MEDIENLISTE (AUSWAHL)

- Medienpaket „Abseits?!“  
Filmsequenzen zu verbaler Aggression, Mobbing, körperlicher Aggression, Sachbeschädigung und Graffiti, Erpressung sowie Handygewalt mit pädagogischer Anleitung durch ein Filmbelegheft
- Medienpaket „Weggeschaut ist Mitgemacht“  
Vier Unterrichtsfilm mit Belegheft zur Förderung der Zivilcourage bei Schülern ab zehn Jahren
- „Wege aus der Gewalt – So schützen Sie Ihr Kind“  
Broschüre für Eltern, Lehrkräfte, Erzieher, Sozialarbeiter
- Broschüre „Was nun?“  
Beschreibung des Jugendstrafverfahrens für Eltern betroffener Minderjähriger und Heranwachsender
- „Aktiv gegen Gewalt“  
Reader der Initiative „Netzwerk gegen Gewalt an Schulen“
- Broschüre „Jugendtypische Waffen und Gegenstände“  
Beschreibung von jugendtypischen Waffen und Gegenständen mit Abbildungen und waffenrechtlicher Beurteilung
- Film „Heimspiel“  
Ein Film zur Gewaltprävention für den Einsatz in der Jugendarbeit
- „Kinder sicher im Netz“  
Internetauftritt der gemeinsamen Aktion des ProPK, der Telekom und der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia (FSM) zur Förderung der Internetkompetenz von Eltern mit Präventionstipps für Eltern, Kinder und Pädagogen
- „Im Netz der neuen Medien“  
Handreichung zur Medienkompetenz für Lehrkräfte, Erzieher, Sozialarbeiter, Polizeibeschäftigte
- „Klicks-Momente – So unterstützen Sie Ihr Kind bei der Medienkompetenz“  
Broschüre für Eltern, Lehrkräfte, Erzieher, Sozialarbeiter
- Film „Netzangriff“  
Kika-Krimi zum Thema Cybermobbing
- „...und redest selber von Respekt und Würde“ (Comic)  
Faltblatt zur Stärkung von Medienkompetenz über die Folgen der Verbreitung von beleidigenden Inhalten über Internet, Mobiltelefone oder Soziale Netzwerke, herausgegeben von handysektor.de in Kooperation mit ProPK
- „Opfer, Schlampe, Hurensohn – gegen Mobbing“ (Comic)  
Faltblatt gegen Cybermobbing, herausgegeben von handysektor.de in Kooperation mit ProPK

## MEDIENLISTE

- „Das Netz vergisst nichts“  
Info-Flyer, herausgegeben von handysektor.de
- „Gewalt auf Handys“  
Broschüre, herausgegeben von handysektor.de
- Jugendschutz-Trainer  
Online-Medium zur Vermittlung der Inhalte des Jugendschutzgesetzes
- Checkliste für Festveranstalter (Merkblatt)
- Broschüre „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen“  
Eine Handreichung zur Prävention und Intervention an Kindertageseinrichtungen  
und Schulen

## ONLINE-ANGEBOTE (AUSWAHL)

Intranet: [moss.polizei-online.bwl.de/kriminalitaet/delikte/jugend/seiten/default.aspx](http://moss.polizei-online.bwl.de/kriminalitaet/delikte/jugend/seiten/default.aspx)  
[moss.polizei-online.bwl.de/praevention/seiten/default.aspx](http://moss.polizei-online.bwl.de/praevention/seiten/default.aspx)

Internet: [www.lka-bw.de](http://www.lka-bw.de)  
(Landeskriminalamt Baden-Württemberg)

[www.polizei-bw.de](http://www.polizei-bw.de)  
(Internetangebot der Polizei BW)

[www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)  
(Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes)

[www.praevention-bw.de](http://www.praevention-bw.de)  
(Projektbüro Kommunale Kriminalprävention beim Innenministerium BW)

[www.kkp-bw.de](http://www.kkp-bw.de)  
(Datenbank für KKP-Projekte des Projektbüros KKP im Innenministerium BW)

[www.kontaktbuero-praevention-bw.de](http://www.kontaktbuero-praevention-bw.de)  
(Kontaktbüro Prävention beim Kultusministerium Baden-Württemberg)

[www.aktion-tu-was.de](http://www.aktion-tu-was.de)  
(Internetangebot zur Zivilcourage)

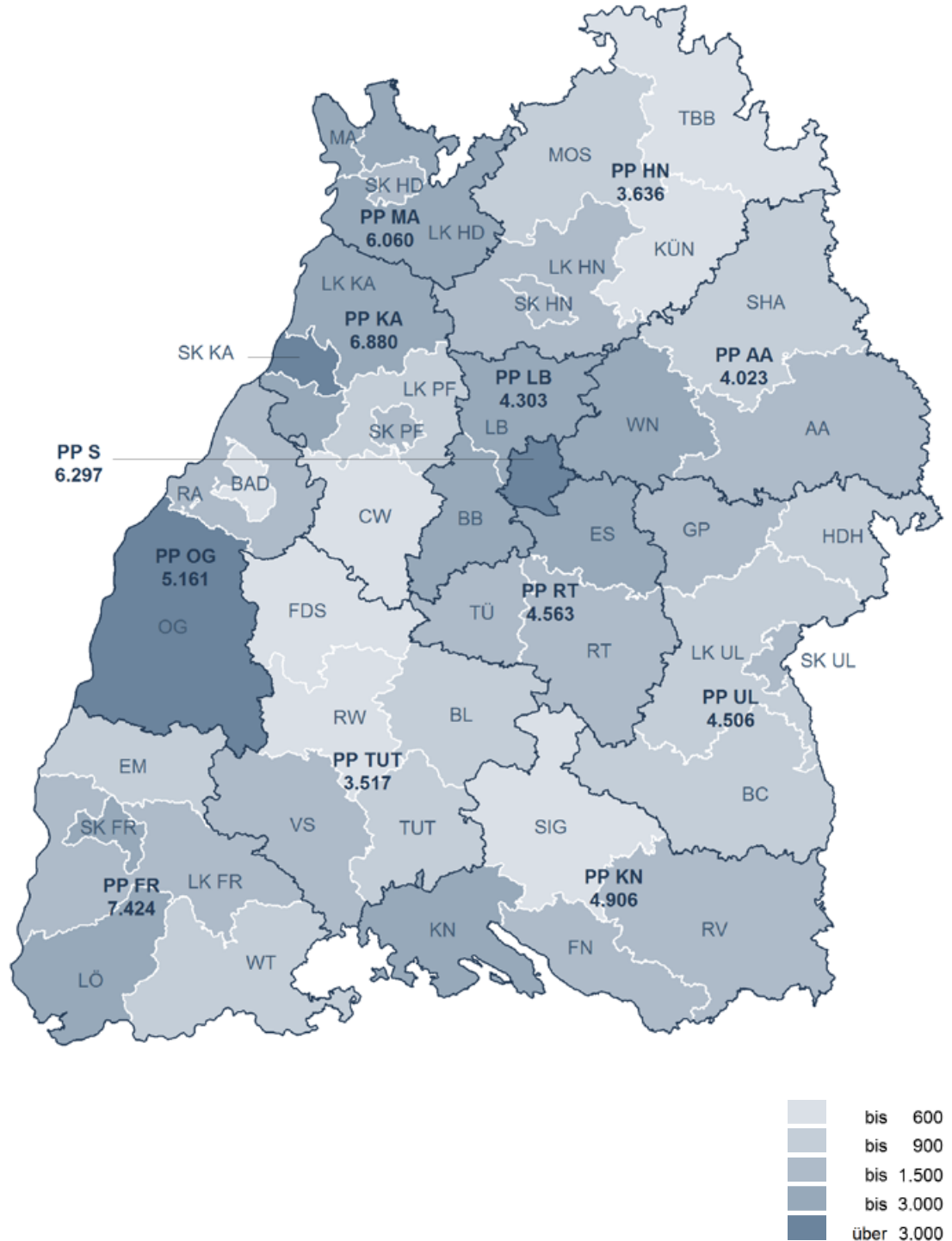
# ANLAGEN

<b>6</b>	<b>ANLAGEN</b>	<b>37</b>
	Straftaten gesamt	37
	Diebstahl gesamt	41
	Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	43
	Diebstahl in/aus Wohnungen	45
	Sachbeschädigung	47
	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	50
	Gefährliche und schwere Körperverletzung	53
	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	56
	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	59
	Gewaltkriminalität	62
	Gewaltdelikte an Schulen	65
	Rauschgiftkriminalität	66
	Opfer	68
	Jugendliche Intensivtäter	70
	Ansprechpartner	73

## 6 ANLAGEN

### STRAFTATEN GESAMT

#### 1 | UNTER 21-JÄHRIGE TATVERDÄCHTIGE AUF EBENE DER POLIZEIPRÄSIDIEN



# STRAFTATEN GESAMT

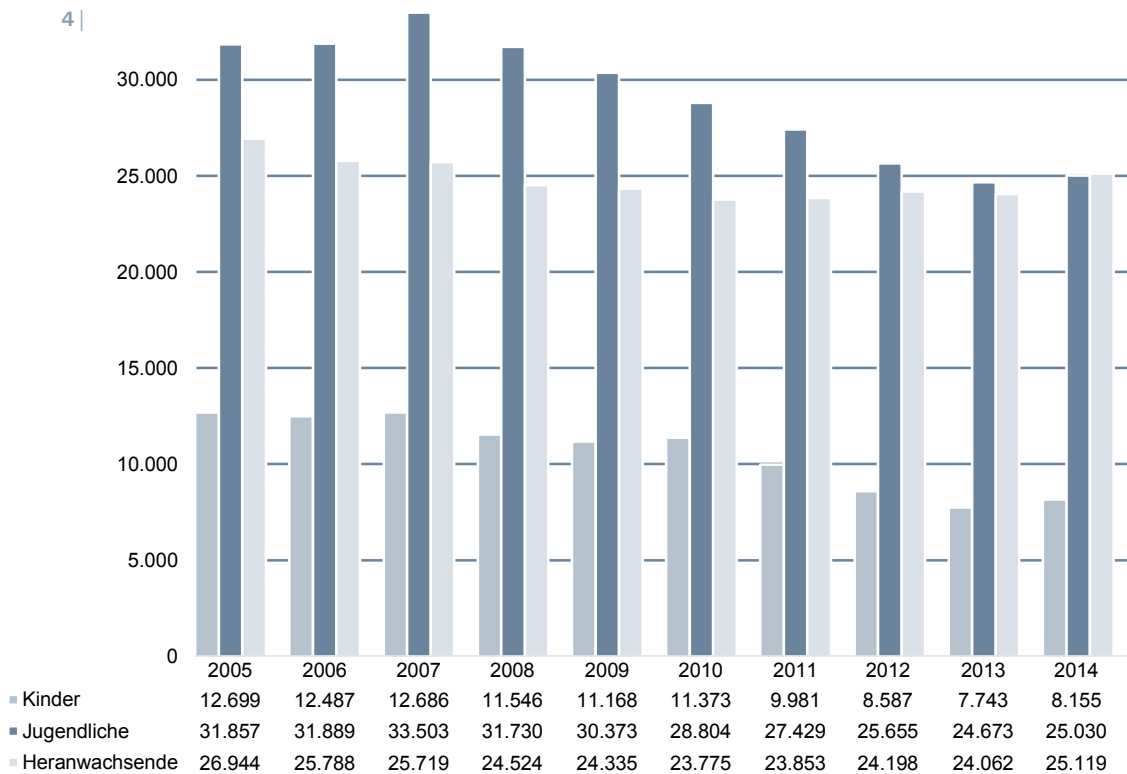
2 |

Straftaten gesamt										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	252.028	100,0	231.635	100,0	243.361	100,0	+11.726	+5,1	-8.667	-3,4
<b>Erwachsene</b>	180.528	71,6	175.157	75,6	185.057	76,0	+9.900	+5,7	+4.529	+2,5
<b>Unter-21-Jährige</b>	71.500	28,4	56.478	24,4	58.304	24,0	+1.826	+3,2	-13.196	-18,5
männlich	53.953	75,5	41.557	73,6	43.044	73,8	+1.487	+3,6	-10.909	-20,2
weiblich	17.547	24,5	14.921	26,4	15.260	26,2	+339	+2,3	-2.287	-13,0
deutsch	53.056	74,2	41.086	72,7	40.580	69,6	-506	-1,2	-12.476	-23,5
männlich	39.720	74,9	30.136	73,3	29.651	73,1	-485	-1,6	-10.069	-25,3
weiblich	13.336	25,1	10.950	26,7	10.929	26,9	-21	-0,2	-2.407	-18,0
nichtdeutsch	18.444	25,8	15.392	27,3	17.724	30,4	+2.332	+15,2	-720	-3,9
männlich	14.233	77,2	11.421	74,2	13.393	75,6	+1.972	+17,3	-840	-5,9
weiblich	4.211	22,8	3.971	25,8	4.331	24,4	+360	+9,1	+120	+2,8
<b>Kinder</b>	12.699	5,0	7.743	3,3	8.155	3,4	+412	+5,3	-4.544	-35,8
männlich	8.994	70,8	5.379	69,5	5.697	69,9	+318	+5,9	-3.297	-36,7
weiblich	3.705	29,2	2.364	30,5	2.458	30,1	+94	+4,0	-1.247	-33,7
deutsch	9.428	74,2	6.049	78,1	6.112	74,9	+63	+1,0	-3.316	-35,2
männlich	6.585	69,8	4.283	70,8	4.388	71,8	+105	+2,5	-2.197	-33,4
weiblich	2.843	30,2	1.766	29,2	1.724	28,2	-42	-2,4	-1.119	-39,4
nichtdeutsch	3.271	25,8	1.694	21,9	2.043	25,1	+349	+20,6	-1.228	-37,5
männlich	2.409	73,6	1.096	64,7	1.309	64,1	+213	+19,4	-1.100	-45,7
weiblich	862	26,4	598	35,3	734	35,9	+136	+22,7	-128	-14,8
<b>Jugendliche</b>	31.857	12,6	24.673	10,7	25.030	10,3	+357	+1,4	-6.827	-21,4
männlich	23.168	72,7	17.442	70,7	17.634	70,5	+192	+1,1	-5.534	-23,9
weiblich	8.689	27,3	7.231	29,3	7.396	29,5	+165	+2,3	-1.293	-14,9
deutsch	24.177	75,9	18.305	74,2	18.021	72,0	-284	-1,6	-6.156	-25,5
männlich	17.395	71,9	12.818	70,0	12.426	69,0	-392	-3,1	-4.969	-28,6
weiblich	6.782	28,1	5.487	30,0	5.595	31,0	+108	+2,0	-1.187	-17,5
nichtdeutsch	7.680	24,1	6.368	25,8	7.009	28,0	+641	+10,1	-671	-8,7
männlich	5.773	75,2	4.624	72,6	5.208	74,3	+584	+12,6	-565	-9,8
weiblich	1.907	24,8	1.744	27,4	1.801	25,7	+57	+3,3	-106	-5,6
<b>Heranwachsende</b>	26.944	10,7	24.062	10,4	25.119	10,3	+1.057	+4,4	-1.825	-6,8
männlich	21.791	80,9	18.736	77,9	19.713	78,5	+977	+5,2	-2.078	-9,5
weiblich	5.153	19,1	5.326	22,1	5.406	21,5	+80	+1,5	+253	+4,9
deutsch	19.451	72,2	16.732	69,5	16.447	65,5	-285	-1,7	-3.004	-15,4
männlich	15.740	80,9	13.035	77,9	12.837	78,1	-198	-1,5	-2.903	-18,4
weiblich	3.711	19,1	3.697	22,1	3.610	21,9	-87	-2,4	-101	-2,7
nichtdeutsch	7.493	27,8	7.330	30,5	8.672	34,5	+1.342	+18,3	+1.179	+15,7
männlich	6.051	80,8	5.701	77,8	6.876	79,3	+1.175	+20,6	+825	+13,6
weiblich	1.442	19,2	1.629	22,2	1.796	20,7	+167	+10,3	+354	+24,5

## 3 | UNTER 21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2005	12.699	9.428	3.271	31.857	24.177	7.680	26.944	19.451	7.493
2006	12.487	9.482	3.005	31.889	24.144	7.745	25.788	18.769	7.019
2007	12.686	9.618	3.068	33.503	25.500	8.003	25.719	18.563	7.156
2008	11.546	8.735	2.811	31.730	24.203	7.527	24.524	18.098	6.426
2009	11.168	8.555	2.613	30.373	23.321	7.052	24.335	18.110	6.225
2010	11.373	8.599	2.774	28.804	21.869	6.935	23.775	17.498	6.277
2011	9.981	7.695	2.286	27.429	20.687	6.742	23.853	17.253	6.600
2012	8.587	6.705	1.882	25.655	19.215	6.440	24.198	17.265	6.933
2013	7.743	6.049	1.694	24.673	18.305	6.368	24.062	16.732	7.330
2014	8.155	6.112	2.043	25.030	18.021	7.009	25.119	16.447	8.672

## 4 |

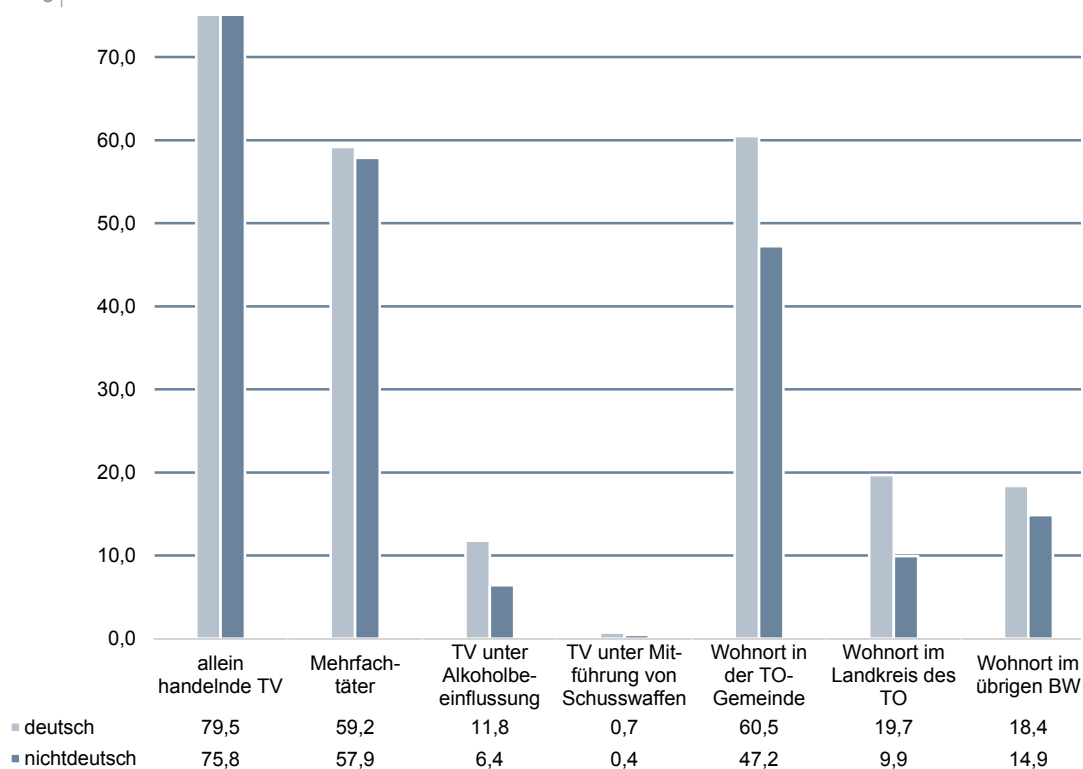


# STRAFTATEN GESAMT

5 |

Straftaten gesamt							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014		2005-2014	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	14.585	8.514	8.744	+230	+2,7	-5.841	-40,0
deutsch	11.053	6.713	6.634	-79	-1,2	-4.419	-40,0
nichtdeutsch	4.418	2.236	2.460	+224	+10,0	-1.958	-44,3
<b>Jugendliche</b>	46.771	37.430	38.080	+650	+1,7	-8.691	-18,6
deutsch	36.456	28.127	27.548	-579	-2,1	-8.908	-24,4
nichtdeutsch	12.631	10.867	11.915	+1.048	+9,6	-716	-5,7
<b>Heranwachsende</b>	46.043	39.346	40.296	+950	+2,4	-5.747	-12,5
deutsch	34.076	27.668	26.734	-934	-3,4	-7.342	-21,5
nichtdeutsch	12.878	12.312	14.205	+1.893	+15,4	+1.327	+10,3
<b>Unter-21-Jährige</b>	100.462	81.172	83.192	+2.020	+2,5	-17.270	-17,2
deutsch	76.651	59.738	58.263	-1.475	-2,5	-18.388	-24,0
nichtdeutsch	28.686	24.644	27.819	+3.175	+12,9	-867	-3,0
<b>Erwachsene</b>	278.457	258.239	271.895	+13.656	+5,3	-6.562	-2,4
deutsch	198.288	174.534	175.382	+848	+0,5	-22.906	-11,6
nichtdeutsch	85.596	87.484	100.109	+12.625	+14,4	+14.513	+17,0

6 |



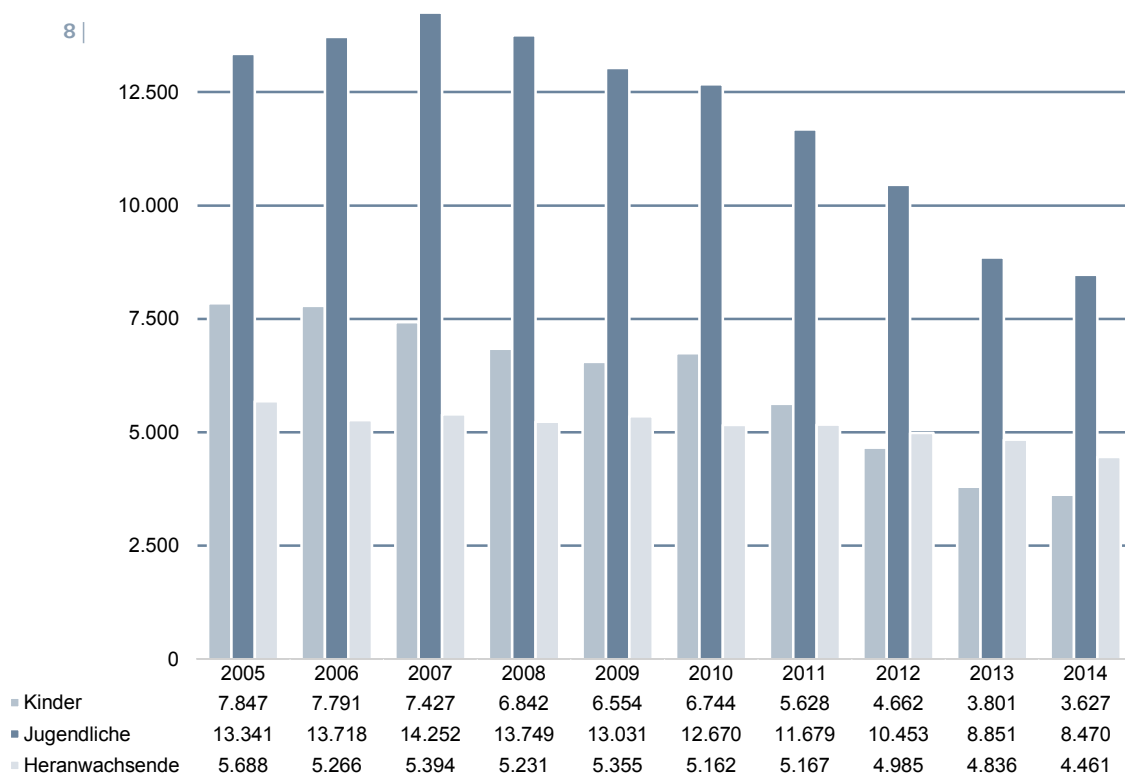


7|

Diebstahl gesamt										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	63.690	100,0	50.846	100,0	51.441	100,0	+595	+1,2	-12.249	-19,2
<b>Erwachsene</b>	36.814	57,8	33.358	65,6	34.883	67,8	+1.525	+4,6	-1.931	-5,2
<b>Unter-21-Jährige</b>	26.876	42,2	17.488	34,4	16.558	32,2	-930	-5,3	-10.318	-38,4
männlich	18.324	68,2	11.424	65,3	10.716	64,7	-708	-6,2	-7.608	-41,5
weiblich	8.552	31,8	6.064	34,7	5.842	35,3	-222	-3,7	-2.710	-31,7
deutsch	20.348	75,7	12.340	70,6	11.491	69,4	-849	-6,9	-8.857	-43,5
männlich	13.696	67,3	8.024	65,0	7.324	63,7	-700	-8,7	-6.372	-46,5
weiblich	6.652	32,7	4.316	35,0	4.167	36,3	-149	-3,5	-2.485	-37,4
nichtdeutsch	6.528	24,3	5.148	29,4	5.067	30,6	-81	-1,6	-1.461	-22,4
männlich	4.628	70,9	3.400	66,0	3.392	66,9	-8	-0,2	-1.236	-26,7
weiblich	1.900	29,1	1.748	34,0	1.675	33,1	-73	-4,2	-225	-11,8
<b>Kinder</b>	7.847	12,3	3.801	7,5	3.627	7,1	-174	-4,6	-4.220	-53,8
männlich	5.076	64,7	2.388	62,8	2.345	64,7	-43	-1,8	-2.731	-53,8
weiblich	2.771	35,3	1.413	37,2	1.282	35,3	-131	-9,3	-1.489	-53,7
deutsch	5.915	75,4	2.959	77,8	2.793	77,0	-166	-5,6	-3.122	-52,8
männlich	3.748	63,4	1.880	63,5	1.814	64,9	-66	-3,5	-1.934	-51,6
weiblich	2.167	36,6	1.079	36,5	979	35,1	-100	-9,3	-1.188	-54,8
nichtdeutsch	1.932	24,6	842	22,2	834	23,0	-8	-1,0	-1.098	-56,8
männlich	1.328	68,7	508	60,3	531	63,7	+23	+4,5	-797	-60,0
weiblich	604	31,3	334	39,7	303	36,3	-31	-9,3	-301	-49,8
<b>Jugendliche</b>	13.341	20,9	8.851	17,4	8.470	16,5	-381	-4,3	-4.871	-36,5
männlich	8.896	66,7	5.518	62,3	5.164	61,0	-354	-6,4	-3.732	-42,0
weiblich	4.445	33,3	3.333	37,7	3.306	39,0	-27	-0,8	-1.139	-25,6
deutsch	10.310	77,3	6.464	73,0	6.136	72,4	-328	-5,1	-4.174	-40,5
männlich	6.759	65,6	3.990	61,7	3.654	59,6	-336	-8,4	-3.105	-45,9
weiblich	3.551	34,4	2.474	38,3	2.482	40,4	+8	+0,3	-1.069	-30,1
nichtdeutsch	3.031	22,7	2.387	27,0	2.334	27,6	-53	-2,2	-697	-23,0
männlich	2.137	70,5	1.528	64,0	1.510	64,7	-18	-1,2	-627	-29,3
weiblich	894	29,5	859	36,0	824	35,3	-35	-4,1	-70	-7,8
<b>Heranwachsende</b>	5.688	8,9	4.836	9,5	4.461	8,7	-375	-7,8	-1.227	-21,6
männlich	4.352	76,5	3.518	72,7	3.207	71,9	-311	-8,8	-1.145	-26,3
weiblich	1.336	23,5	1.318	27,3	1.254	28,1	-64	-4,9	-82	-6,1
deutsch	4.123	72,5	2.917	60,3	2.562	57,4	-355	-12,2	-1.561	-37,9
männlich	3.189	77,3	2.154	73,8	1.856	72,4	-298	-13,8	-1.333	-41,8
weiblich	934	22,7	763	26,2	706	27,6	-57	-7,5	-228	-24,4
nichtdeutsch	1.565	27,5	1.919	39,7	1.899	42,6	-20	-1,0	+334	+21,3
männlich	1.163	74,3	1.364	71,1	1.351	71,1	-13	-1,0	+188	+16,2
weiblich	402	25,7	555	28,9	548	28,9	-7	-1,3	+146	+36,3

# DIEBSTAHL GESAMT

8 |



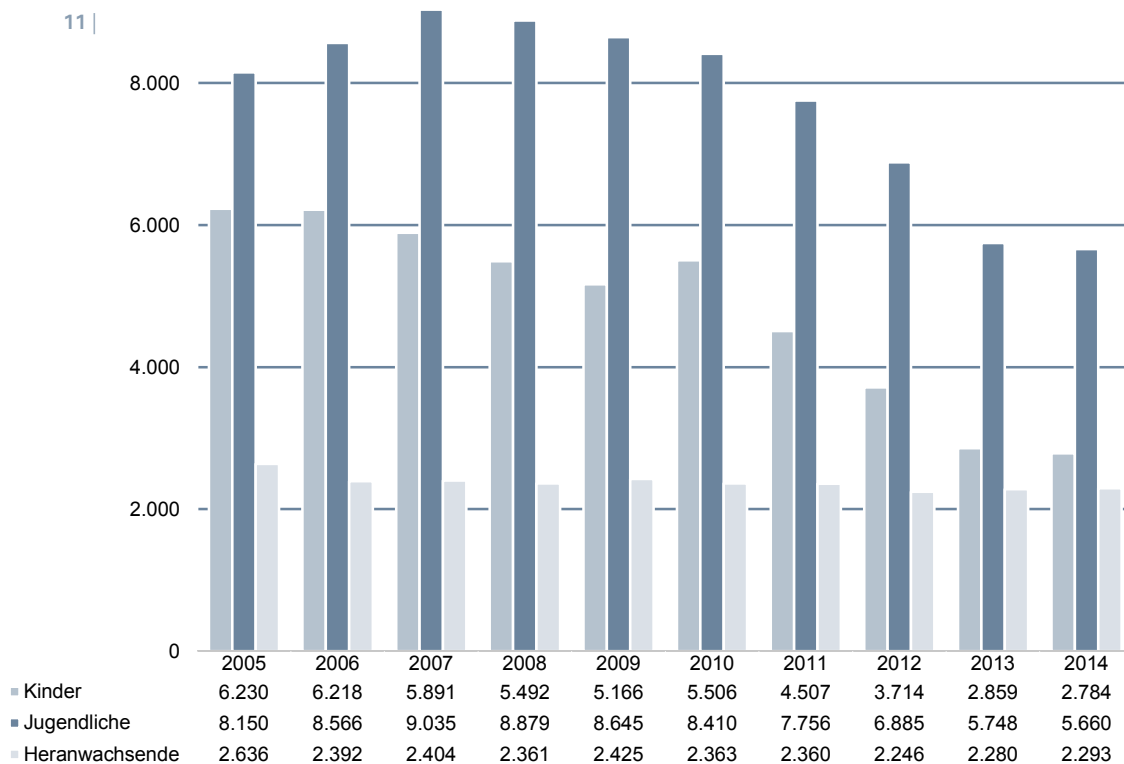
9 |

Diebstahl gesamt							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014		2005-2014	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	8.737	4.051	3.773	-278	-6,9	-4.964	-56,8
deutsch	6.761	3.239	2.953	-286	-8,8	-3.808	-56,3
nichtdeutsch	2.475	1.058	978	-80	-7,6	-1.497	-60,5
<b>Jugendliche</b>	17.032	11.160	10.771	-389	-3,5	-6.261	-36,8
deutsch	13.614	8.354	7.940	-414	-5,0	-5.674	-41,7
nichtdeutsch	4.622	3.548	3.514	-34	-1,0	-1.108	-24,0
<b>Heranwachsende</b>	9.627	7.854	6.935	-919	-11,7	-2.692	-28,0
deutsch	7.088	4.919	3.957	-962	-19,6	-3.131	-44,2
nichtdeutsch	2.910	3.170	3.178	+8	+0,3	+268	+9,2
<b>Unter-21-Jährige</b>	31.809	21.051	19.651	-1.400	-6,7	-12.158	-38,2
deutsch	24.907	15.188	13.668	-1.520	-10,0	-11.239	-45,1
nichtdeutsch	9.345	7.388	7.262	-126	-1,7	-2.083	-22,3
<b>Erwachsene</b>	48.712	45.883	48.616	+2.733	+6,0	-96	-0,2
deutsch	34.889	26.794	26.561	-233	-0,9	-8.328	-23,9
nichtdeutsch	14.713	19.859	22.901	+3.042	+15,3	+8.188	+55,7

Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	43.554	100,0	32.560	100,0	33.642	100,0	+1.082	+3,3	-9.912	-22,8
<b>Erwachsene</b>	26.538	60,9	21.673	66,6	22.905	68,1	+1.232	+5,7	-3.633	-13,7
<b>Unter-21-Jährige</b>	17.016	39,1	10.887	33,4	10.737	31,9	-150	-1,4	-6.279	-36,9
männlich	9.891	58,1	5.902	54,2	5.867	54,6	-35	-0,6	-4.024	-40,7
weiblich	7.125	41,9	4.985	45,8	4.870	45,4	-115	-2,3	-2.255	-31,6
deutsch	12.770	75,0	7.489	68,8	7.201	67,1	-288	-3,8	-5.569	-43,6
männlich	7.241	56,7	3.974	53,1	3.761	52,2	-213	-5,4	-3.480	-48,1
weiblich	5.529	43,3	3.515	46,9	3.440	47,8	-75	-2,1	-2.089	-37,8
nichtdeutsch	4.246	25,0	3.398	31,2	3.536	32,9	+138	+4,1	-710	-16,7
männlich	2.650	62,4	1.928	56,7	2.106	59,6	+178	+9,2	-544	-20,5
weiblich	1.596	37,6	1.470	43,3	1.430	40,4	-40	-2,7	-166	-10,4
<b>Kinder</b>	6.230	14,3	2.859	8,8	2.784	8,3	-75	-2,6	-3.446	-55,3
männlich	3.764	60,4	1.622	56,7	1.672	60,1	+50	+3,1	-2.092	-55,6
weiblich	2.466	39,6	1.237	43,3	1.112	39,9	-125	-10,1	-1.354	-54,9
deutsch	4.750	76,2	2.227	77,9	2.118	76,1	-109	-4,9	-2.632	-55,4
männlich	2.810	59,2	1.275	57,3	1.278	60,3	+3	+0,2	-1.532	-54,5
weiblich	1.940	40,8	952	42,7	840	39,7	-112	-11,8	-1.100	-56,7
nichtdeutsch	1.480	23,8	632	22,1	666	23,9	+34	+5,4	-814	-55,0
männlich	954	64,5	347	54,9	394	59,2	+47	+13,5	-560	-58,7
weiblich	526	35,5	285	45,1	272	40,8	-13	-4,6	-254	-48,3
<b>Jugendliche</b>	8.150	18,7	5.748	17,7	5.660	16,8	-88	-1,5	-2.490	-30,6
männlich	4.439	54,5	2.922	50,8	2.814	49,7	-108	-3,7	-1.625	-36,6
weiblich	3.711	45,5	2.826	49,2	2.846	50,3	+20	+0,7	-865	-23,3
deutsch	6.285	77,1	4.166	72,5	4.023	71,1	-143	-3,4	-2.262	-36,0
männlich	3.317	52,8	2.086	50,1	1.887	46,9	-199	-9,5	-1.430	-43,1
weiblich	2.968	47,2	2.080	49,9	2.136	53,1	+56	+2,7	-832	-28,0
nichtdeutsch	1.865	22,9	1.582	27,5	1.637	28,9	+55	+3,5	-228	-12,2
männlich	1.122	60,2	836	52,8	927	56,6	+91	+10,9	-195	-17,4
weiblich	743	39,8	746	47,2	710	43,4	-36	-4,8	-33	-4,4
<b>Heranwachsende</b>	2.636	6,1	2.280	7,0	2.293	6,8	+13	+0,6	-343	-13,0
männlich	1.688	64,0	1.358	59,6	1.381	60,2	+23	+1,7	-307	-18,2
weiblich	948	36,0	922	40,4	912	39,8	-10	-1,1	-36	-3,8
deutsch	1.735	65,8	1.096	48,1	1.060	46,2	-36	-3,3	-675	-38,9
männlich	1.114	64,2	613	55,9	596	56,2	-17	-2,8	-518	-46,5
weiblich	621	35,8	483	44,1	464	43,8	-19	-3,9	-157	-25,3
nichtdeutsch	901	34,2	1.184	51,9	1.233	53,8	+49	+4,1	+332	+36,8
männlich	574	63,7	745	62,9	785	63,7	+40	+5,4	+211	+36,8
weiblich	327	36,3	439	37,1	448	36,3	+9	+2,1	+121	+37,0

# DIEBSTAHL IN/AUS VERKAUFSRAUM

11 |



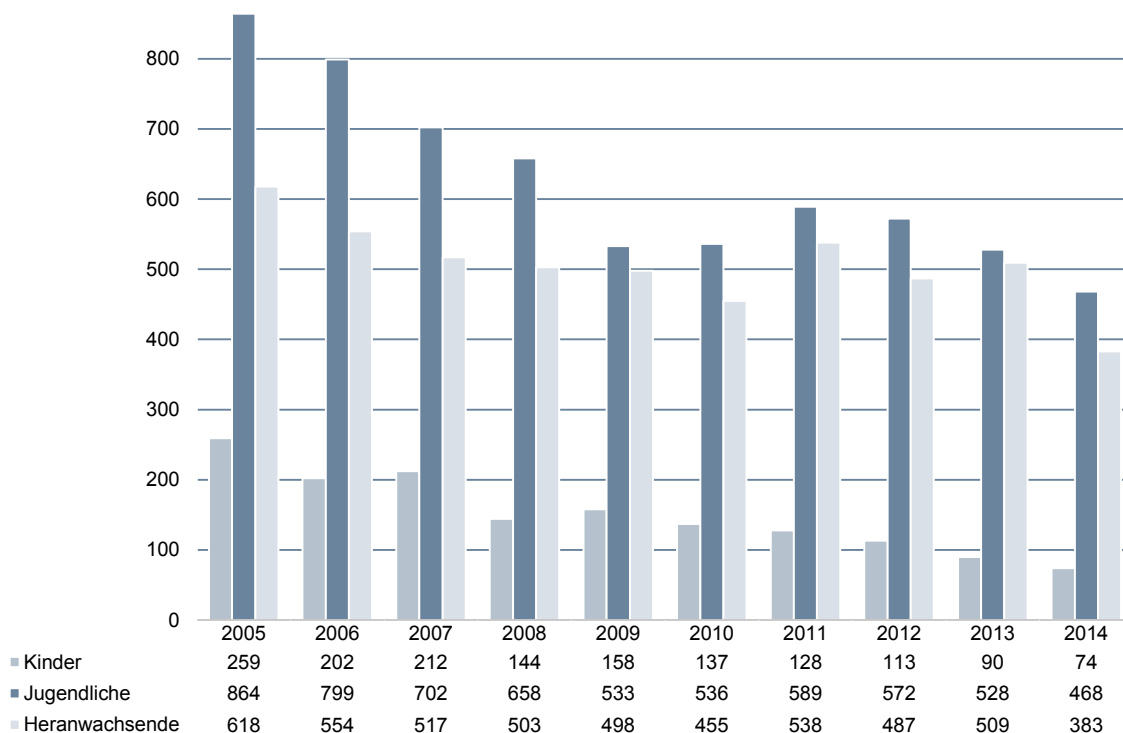
12 |

Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014	2005-2014		
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	6.011	2.820	2.706	-114	-4,0	-3.305	-55,0
deutsch	4.801	2.236	2.094	-142	-6,4	-2.707	-56,4
nichtdeutsch	1.521	714	721	+7	+1,0	-800	-52,6
<b>Jugendliche</b>	8.630	6.072	6.109	+37	+0,6	-2.521	-29,2
deutsch	6.748	4.475	4.341	-134	-3,0	-2.407	-35,7
nichtdeutsch	2.216	1.902	2.021	+119	+6,3	-195	-8,8
<b>Heranwachsende</b>	3.474	3.000	2.993	-7	-0,2	-481	-13,8
deutsch	2.296	1.402	1.370	-32	-2,3	-926	-40,3
nichtdeutsch	1.240	1.645	1.659	+14	+0,9	+419	+33,8
<b>Unter-21-Jährige</b>	16.919	11.120	11.063	-57	-0,5	-5.856	-34,6
deutsch	13.016	7.659	7.370	-289	-3,8	-5.646	-43,4
nichtdeutsch	4.772	4.046	4.197	+151	+3,7	-575	-12,0
<b>Erwachsene</b>	31.694	27.499	29.318	+1.819	+6,6	-2.376	-7,5
deutsch	22.340	14.896	14.910	+14	+0,1	-7.430	-33,3
nichtdeutsch	9.623	12.852	14.692	+1.840	+14,3	+5.069	+52,7

Diebstahl in/aus Wohnungen										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	4.056	100,0	3.452	100,0	3.309	100,0	-16	-5,7	-747	-18,4
<b>Erwachsene</b>	2.315	57,1	2.325	67,4	2.384	72,0	-17	-8,1	+69	+3,0
<b>Unter-21-Jährige</b>	1.741	42,9	1.127	32,6	925	28,0	-202	-17,9	-816	-46,9
männlich	1.310	75,2	835	74,1	691	74,7	-144	-17,2	-619	-47,3
weiblich	431	24,8	292	25,9	234	25,3	-58	-19,9	-197	-45,7
deutsch	1.288	74,0	826	73,3	608	65,7	-218	-26,4	-680	-52,8
männlich	970	75,3	602	72,9	443	72,9	-159	-26,4	-527	-54,3
weiblich	318	24,7	224	27,1	165	27,1	-59	-26,3	-153	-48,1
nichtdeutsch	453	26,0	301	26,7	317	34,3	+16	+5,3	-136	-30,0
männlich	340	75,1	233	77,4	248	78,2	+15	+6,4	-92	-27,1
weiblich	113	24,9	68	22,6	69	21,8	+1	+1,5	-44	-38,9
<b>Kinder</b>	259	6,4	90	2,6	74	2,2	-16	-17,8	-185	-71,4
männlich	166	64,1	57	63,3	53	71,6	-4	-7,0	-113	-68,1
weiblich	93	35,9	33	36,7	21	28,4	-12	-36,4	-72	-77,4
deutsch	169	65,3	64	71,1	52	70,3	-12	-18,8	-117	-69,2
männlich	110	65,1	41	64,1	37	71,2	-4	-9,8	-73	-66,4
weiblich	59	34,9	23	35,9	15	28,8	-8	-34,8	-44	-74,6
nichtdeutsch	90	34,7	26	28,9	22	29,7	-4	-15,4	-68	-75,6
männlich	56	62,2	16	61,5	16	72,7	+0	+0,0	-40	-71,4
weiblich	34	37,8	10	38,5	6	27,3	-4	-40,0	-28	-82,4
<b>Jugendliche</b>	864	21,3	528	15,3	468	14,1	-60	-11,4	-396	-45,8
männlich	653	75,6	398	75,4	341	72,9	-57	-14,3	-312	-47,8
weiblich	211	24,4	130	24,6	127	27,1	-3	-2,3	-84	-39,8
deutsch	654	75,7	405	76,7	311	66,5	-94	-23,2	-343	-52,4
männlich	492	75,2	297	73,3	223	71,7	-74	-24,9	-269	-54,7
weiblich	162	24,8	108	26,7	88	28,3	-20	-18,5	-74	-45,7
nichtdeutsch	210	24,3	123	23,3	157	33,5	+34	+27,6	-53	-25,2
männlich	161	76,7	101	82,1	118	75,2	+17	+16,8	-43	-26,7
weiblich	49	23,3	22	17,9	39	24,8	+17	+77,3	-10	-20,4
<b>Heranwachsende</b>	618	15,2	509	14,7	383	11,6	-126	-24,8	-235	-38,0
männlich	491	79,4	380	74,7	297	77,5	-83	-21,8	-194	-39,5
weiblich	127	20,6	129	25,3	86	22,5	-43	-33,3	-41	-32,3
deutsch	465	75,2	357	70,1	245	64,0	-112	-31,4	-220	-47,3
männlich	368	79,1	264	73,9	183	74,7	-81	-30,7	-185	-50,3
weiblich	97	20,9	93	26,1	62	25,3	-31	-33,3	-35	-36,1
nichtdeutsch	153	24,8	152	29,9	138	36,0	-14	-9,2	-15	-9,8
männlich	123	80,4	116	76,3	114	82,6	-2	-1,7	-9	-7,3
weiblich	30	19,6	36	23,7	24	17,4	-12	-33,3	-6	-20,0

# DIEBSTAHL IN/AUS WOHNUNGEN

## 14 | UNTER 21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH



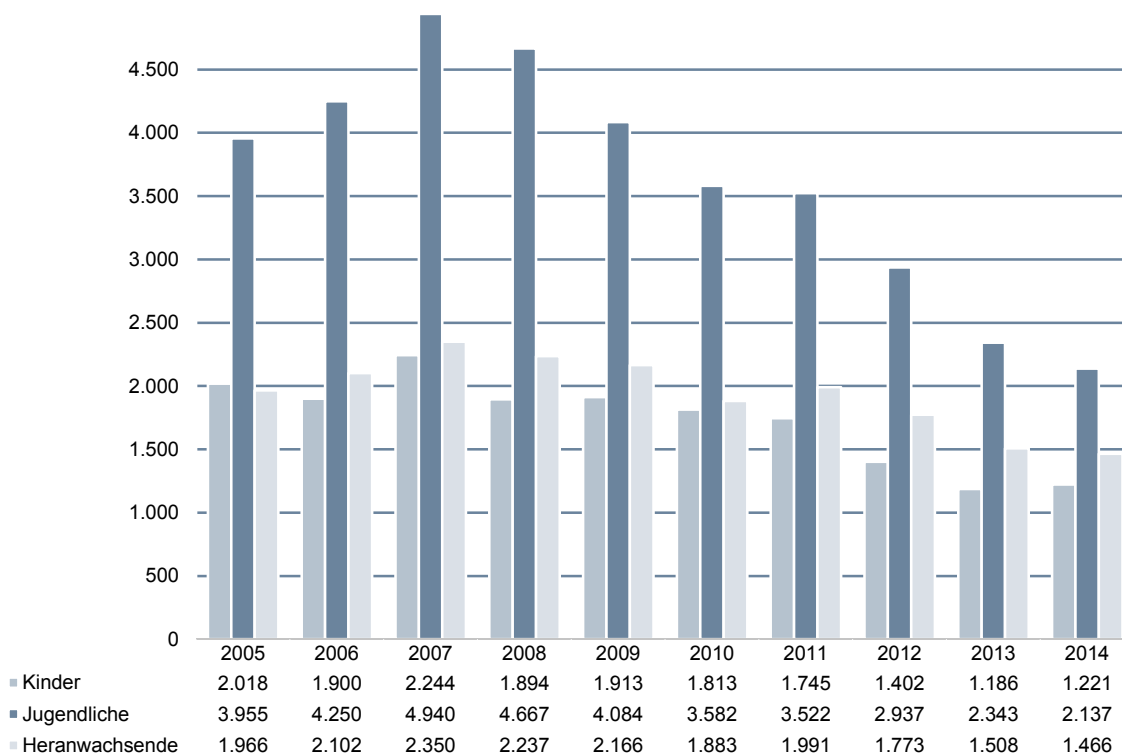
## 15 |

Diebstahl in/aus Wohnungen							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014		2005-2014	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	261	76	72	-4	-5,3	-189	-72,4
deutsch	143	55	48	-7	-12,7	-95	-66,4
nichtdeutsch	128	26	27	+1	+3,8	-101	-78,9
<b>Jugendliche</b>	804	501	481	-20	-4,0	-323	-40,2
deutsch	638	399	346	-53	-13,3	-292	-45,8
nichtdeutsch	224	131	183	+52	+39,7	-41	-18,3
<b>Heranwachsende</b>	752	567	504	-63	-11,1	-248	-33,0
deutsch	545	402	295	-107	-26,6	-250	-45,9
nichtdeutsch	227	185	218	+33	+17,8	-9	-4,0
<b>Unter-21-Jährige</b>	1.656	1.066	954	-112	-10,5	-702	-42,4
deutsch	1.224	806	622	-184	-22,8	-602	-49,2
nichtdeutsch	535	330	406	+76	+23,0	-129	-24,1
<b>Erwachsene</b>	2.579	2.685	3.251	+566	+21,1	+672	+26,1
deutsch	1.882	1.620	1.649	+29	+1,8	-233	-12,4
nichtdeutsch	736	1.130	1.726	+596	+52,7	+990	+134,5

Sachbeschädigung										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	14.528	100,0	11.764	100,0	11.687	100,0	-77	-0,7	-2.841	-19,6
<b>Erwachsene</b>	6.589	45,4	6.727	57,2	6.863	58,7	+136	+2,0	+274	+4,2
<b>Unter-21-Jährige</b>	7.939	54,6	5.037	42,8	4.824	41,3	-213	-4,2	-3.115	-39,2
männlich	7.142	90,0	4.533	90,0	4.286	88,8	-247	-5,4	-2.856	-40,0
weiblich	797	10,0	504	10,0	538	11,2	+34	+6,7	-259	-32,5
deutsch	6.622	83,4	4.166	82,7	4.043	83,8	-123	-3,0	-2.579	-38,9
männlich	5.932	89,6	3.732	89,6	3.593	88,9	-139	-3,7	-2.339	-39,4
weiblich	690	10,4	434	10,4	450	11,1	+16	+3,7	-240	-34,8
nichtdeutsch	1.317	16,6	871	17,3	781	16,2	-90	-10,3	-536	-40,7
männlich	1.210	91,9	801	92,0	693	88,7	-108	-13,5	-517	-42,7
weiblich	107	8,1	70	8,0	88	11,3	+18	+25,7	-19	-17,8
<b>Kinder</b>	2.018	13,9	1.186	10,1	1.221	10,4	+35	+3,0	-797	-39,5
männlich	1.756	87,0	1.025	86,4	1.032	84,5	+7	+0,7	-724	-41,2
weiblich	262	13,0	161	13,6	189	15,5	+28	+17,4	-73	-27,9
deutsch	1.608	79,7	1.026	86,5	1.092	89,4	+66	+6,4	-516	-32,1
männlich	1.391	86,5	881	85,9	932	85,3	+51	+5,8	-459	-33,0
weiblich	217	13,5	145	14,1	160	14,7	+15	+10,3	-57	-26,3
nichtdeutsch	410	20,3	160	13,5	129	10,6	-31	-19,4	-281	-68,5
männlich	365	89,0	144	90,0	100	77,5	-44	-30,6	-265	-72,6
weiblich	45	11,0	16	10,0	29	22,5	+13	+81,3	-16	-35,6
<b>Jugendliche</b>	3.955	27,2	2.343	19,9	2.137	18,3	-206	-8,8	-1.818	-46,0
männlich	3.540	89,5	2.119	90,4	1.910	89,4	-209	-9,9	-1.630	-46,0
weiblich	415	10,5	224	9,6	227	10,6	+3	+1,3	-188	-45,3
deutsch	3.358	84,9	1.916	81,8	1.757	82,2	-159	-8,3	-1.601	-47,7
männlich	2.993	89,1	1.722	89,9	1.565	89,1	-157	-9,1	-1.428	-47,7
weiblich	365	10,9	194	10,1	192	10,9	-2	-1,0	-173	-47,4
nichtdeutsch	597	15,1	427	18,2	380	17,8	-47	-11,0	-217	-36,3
männlich	547	91,6	397	93,0	345	90,8	-52	-13,1	-202	-36,9
weiblich	50	8,4	30	7,0	35	9,2	+5	+16,7	-15	-30,0
<b>Heranwachsende</b>	1.966	13,5	1.508	12,8	1.466	12,5	-42	-2,8	-500	-25,4
männlich	1.846	93,9	1.389	92,1	1.344	91,7	-45	-3,2	-502	-27,2
weiblich	120	6,1	119	7,9	122	8,3	+3	+2,5	+2	+1,7
deutsch	1.656	84,2	1.224	81,2	1.194	81,4	-30	-2,5	-462	-27,9
männlich	1.548	93,5	1.129	92,2	1.096	91,8	-33	-2,9	-452	-29,2
weiblich	108	6,5	95	7,8	98	8,2	+3	+3,2	-10	-9,3
nichtdeutsch	310	15,8	284	18,8	272	18,6	-12	-4,2	-38	-12,3
männlich	298	96,1	260	91,5	248	91,2	-12	-4,6	-50	-16,8
weiblich	12	3,9	24	8,5	24	8,8	+0	+0,0	+12	+100,0

# SACHBESCHÄDIGUNG

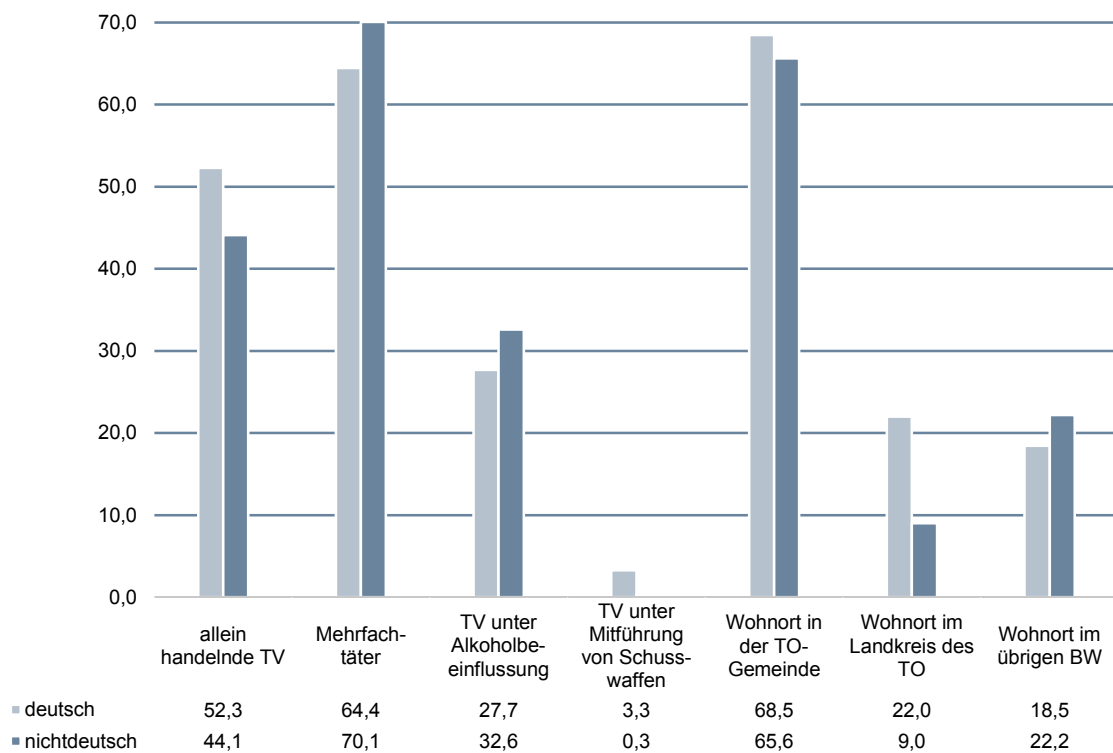
## 17 | UNTER 21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH



## 18 |

Sachbeschädigung							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014		2005-2014	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	1.652	950	981	+31	+3,3	-671	-40,6
deutsch	1.399	860	908	+48	+5,6	-491	-35,1
nichtdeutsch	418	162	151	-11	-6,8	-267	-63,9
<b>Jugendliche</b>	3.991	2.602	2.470	-132	-5,1	-1.521	-38,1
deutsch	3.619	2.244	2.167	-77	-3,4	-1.452	-40,1
nichtdeutsch	672	523	498	-25	-4,8	-174	-25,9
<b>Heranwachsende</b>	2.738	2.152	2.209	+57	+2,6	-529	-19,3
deutsch	2.439	1.817	1.945	+128	+7,0	-494	-20,3
nichtdeutsch	364	386	428	+42	+10,9	+64	+17,6
<b>Unter-21-Jährige</b>	7.399	5.102	4.936	-166	-3,3	-2.463	-33,3
deutsch	6.618	4.412	4.384	-28	-0,6	-2.234	-33,8
nichtdeutsch	1.384	1.028	1.009	-19	-1,8	-375	-27,1
<b>Erwachsene</b>	7.752	8.533	8.775	+242	+2,8	+1.023	+13,2
deutsch	6.287	6.811	6.687	-124	-1,8	+400	+6,4
nichtdeutsch	1.519	1.812	2.158	+346	+19,1	+639	+42,1



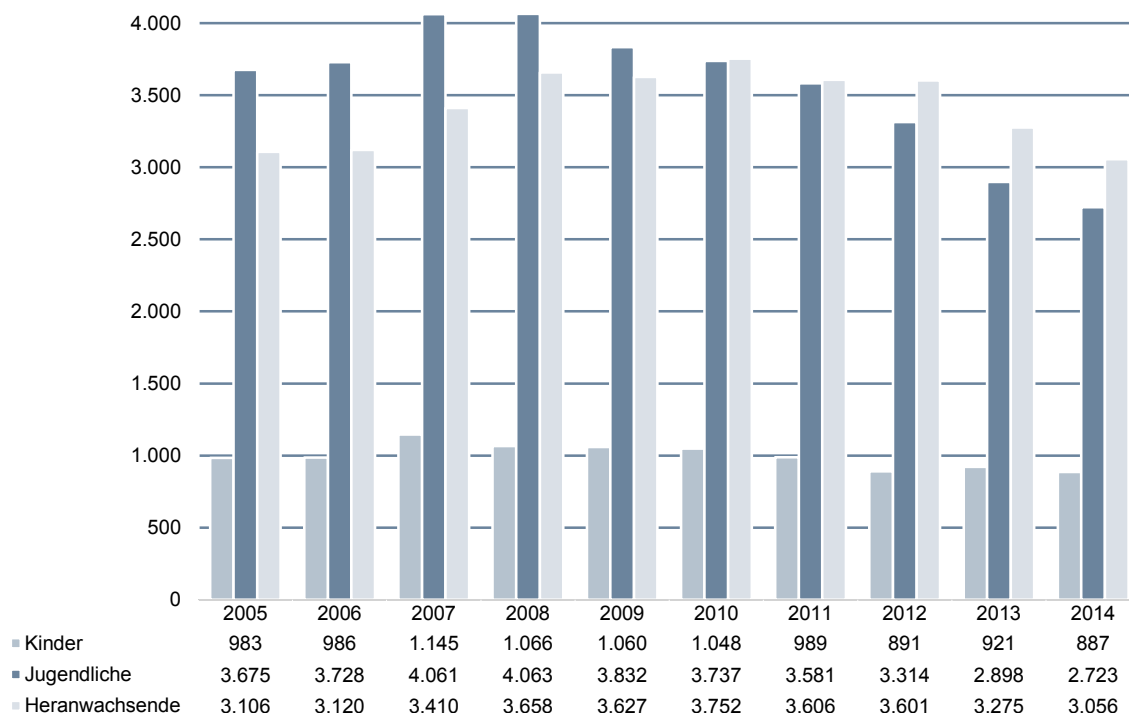


# EINFACHE KÖRPERVERLETZUNG

20 |

<b>(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung</b>										
	<b>Tatverdächtige</b>						<b>Zu-/Abnahme</b>			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	28.956	100,0	33.118	100,0	33.588	100,0	+470	+1,4	+4.632	+16,0
<b>Erwachsene</b>	21.192	73,2	26.024	78,6	26.922	80,2	+898	+3,5	+5.730	+27,0
<b>Unter-21-Jährige</b>	7.764	26,8	7.094	21,4	6.666	19,8	-428	-6,0	-1.098	-14,1
männlich	6.449	83,1	5.677	80,0	5.339	80,1	-338	-6,0	-1.110	-17,2
weiblich	1.315	16,9	1.417	20,0	1.327	19,9	-90	-6,4	+12	+0,9
<b>deutsch</b>	5.604	72,2	5.292	74,6	4.931	74,0	-361	-6,8	-673	-12,0
männlich	4.635	82,7	4.208	79,5	3.936	79,8	-272	-6,5	-699	-15,1
weiblich	969	17,3	1.084	20,5	995	20,2	-89	-8,2	+26	+2,7
<b>nichtdeutsch</b>	2.160	27,8	1.802	25,4	1.735	26,0	-67	-3,7	-425	-19,7
männlich	1.814	84,0	1.469	81,5	1.403	80,9	-66	-4,5	-411	-22,7
weiblich	346	16,0	333	18,5	332	19,1	-1	-0,3	-14	-4,0
<b>Kinder</b>	983	3,4	921	2,8	887	2,6	-34	-3,7	-96	-9,8
männlich	810	82,4	723	78,5	707	79,7	-16	-2,2	-103	-12,7
weiblich	173	17,6	198	21,5	180	20,3	-18	-9,1	+7	+4,0
<b>deutsch</b>	630	64,1	726	78,8	723	81,5	-3	-0,4	+93	+14,8
männlich	523	83,0	562	77,4	580	80,2	+18	+3,2	+57	+10,9
weiblich	107	17,0	164	22,6	143	19,8	-21	-12,8	+36	+33,6
<b>nichtdeutsch</b>	353	35,9	195	21,2	164	18,5	-31	-15,9	-189	-53,5
männlich	287	81,3	161	82,6	127	77,4	-34	-21,1	-160	-55,7
weiblich	66	18,7	34	17,4	37	22,6	+3	+8,8	-29	-43,9
<b>Jugendliche</b>	3.675	12,7	2.898	8,8	2.723	8,1	-175	-6,0	-952	-25,9
männlich	2.956	80,4	2.194	75,7	2.117	77,7	-77	-3,5	-839	-28,4
weiblich	719	19,6	704	24,3	606	22,3	-98	-13,9	-113	-15,7
<b>deutsch</b>	2.627	71,5	2.105	72,6	1.945	71,4	-160	-7,6	-682	-26,0
männlich	2.087	79,4	1.579	75,0	1.494	76,8	-85	-5,4	-593	-28,4
weiblich	540	20,6	526	25,0	451	23,2	-75	-14,3	-89	-16,5
<b>nichtdeutsch</b>	1.048	28,5	793	27,4	778	28,6	-15	-1,9	-270	-25,8
männlich	869	82,9	615	77,6	623	80,1	+8	+1,3	-246	-28,3
weiblich	179	17,1	178	22,4	155	19,9	-23	-12,9	-24	-13,4
<b>Heranwachsende</b>	3.106	10,7	3.275	9,9	3.056	9,1	-219	-6,7	-50	-1,6
männlich	2.683	86,4	2.760	84,3	2.515	82,3	-245	-8,9	-168	-6,3
weiblich	423	13,6	515	15,7	541	17,7	+26	+5,0	+118	+27,9
<b>deutsch</b>	2.347	75,6	2.461	75,1	2.263	74,1	-198	-8,0	-84	-3,6
männlich	2.025	86,3	2.067	84,0	1.862	82,3	-205	-9,9	-163	-8,0
weiblich	322	13,7	394	16,0	401	17,7	+7	+1,8	+79	+24,5
<b>nichtdeutsch</b>	759	24,4	814	24,9	793	25,9	-21	-2,6	+34	+4,5
männlich	658	86,7	693	85,1	653	82,3	-40	-5,8	-5	-0,8
weiblich	101	13,3	121	14,9	140	17,7	+19	+15,7	+20	+19,8

## 21 | UNTER 21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH



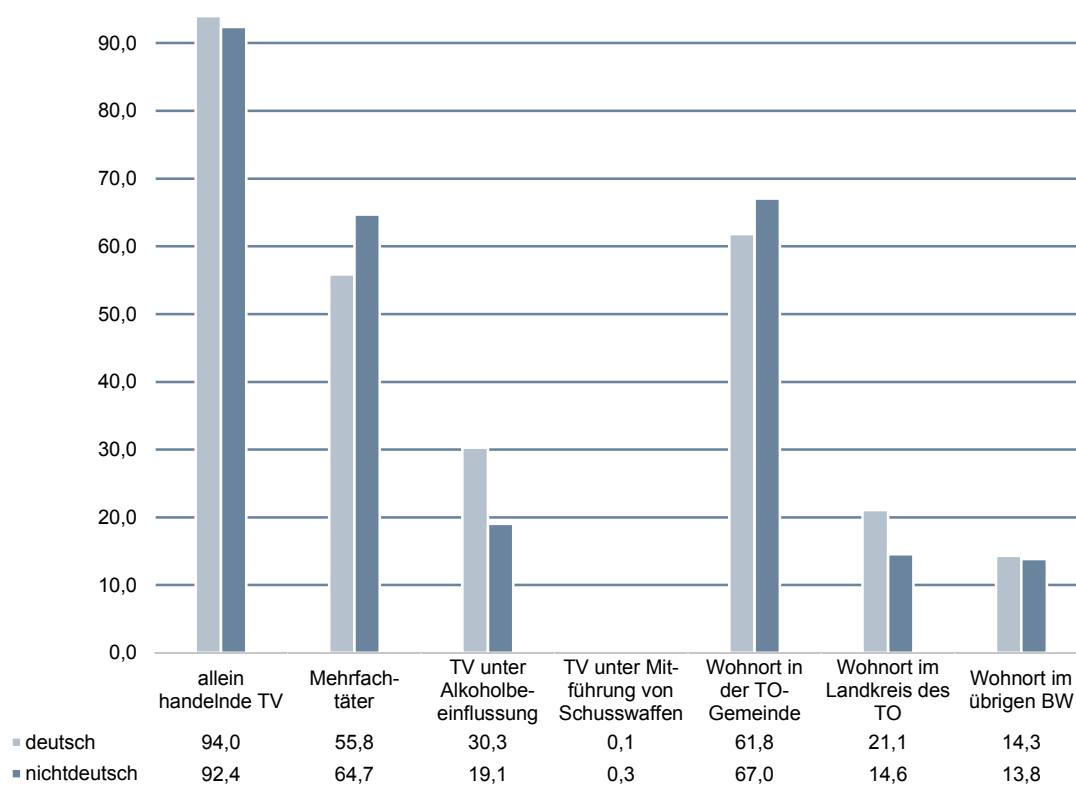
## 22 |

### (Vorsätzliche leichte) Körperverletzung

	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014		2005-2014	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	972	919	890	-29	-3,2	-82	-8,4
deutsch	633	721	726	+5	+0,7	+93	+14,7
nichtdeutsch	358	216	179	-37	-17,1	-179	-50,0
<b>Jugendliche</b>	3.878	3.264	3.036	-228	-7,0	-842	-21,7
deutsch	2.805	2.371	2.181	-190	-8,0	-624	-22,2
nichtdeutsch	1.131	921	885	-36	-3,9	-246	-21,8
<b>Heranwachsende</b>	3.340	3.717	3.436	-281	-7,6	+96	+2,9
deutsch	2.543	2.793	2.537	-256	-9,2	-6	-0,2
nichtdeutsch	818	929	906	-23	-2,5	+88	+10,8
<b>Unter-21-Jährige</b>	8.020	7.813	7.292	-521	-6,7	-728	-9,1
deutsch	5.874	5.827	5.406	-421	-7,2	-468	-8,0
nichtdeutsch	2.275	2.054	1.957	-97	-4,7	-318	-14,0
<b>Erwachsene</b>	22.550	28.844	29.933	+1.089	+3,8	+7.383	+32,7
deutsch	15.995	20.002	20.170	+168	+0,8	+4.175	+26,1
nichtdeutsch	6.660	8.933	9.845	+912	+10,2	+3.185	+47,8

# EINFACHE KÖRPERVERLETZUNG

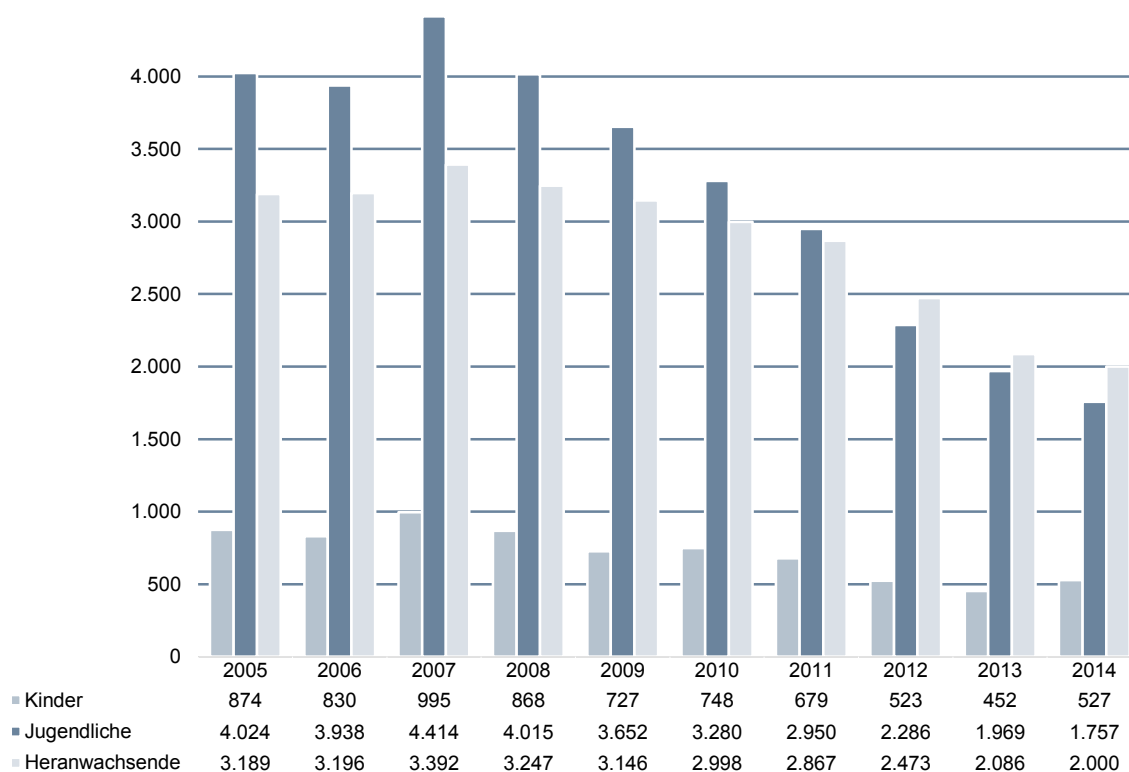
23 |



Gefährliche und schwere Körperverletzung										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	18.230	100,0	13.957	100,0	14.194	100,0	+237	+1,7	-4.036	-22,1
<b>Erwachsene</b>	10.143	55,6	9.450	67,7	9.910	69,8	+460	+4,9	-233	-2,3
<b>Unter-21-Jährige</b>	8.087	44,4	4.507	32,3	4.284	30,2	-223	-4,9	-3.803	-47,0
männlich	7.152	88,4	3.941	87,4	3.740	87,3	-201	-5,1	-3.412	-47,7
weiblich	935	11,6	566	12,6	544	12,7	-22	-3,9	-391	-41,8
deutsch	5.652	69,9	3.027	67,2	2.918	68,1	-109	-3,6	-2.734	-48,4
männlich	4.966	87,9	2.617	86,5	2.520	86,4	-97	-3,7	-2.446	-49,3
weiblich	686	12,1	410	13,5	398	13,6	-12	-2,9	-288	-42,0
nichtdeutsch	2.435	30,1	1.480	32,8	1.366	31,9	-114	-7,7	-1.069	-43,9
männlich	2.186	89,8	1.324	89,5	1.220	89,3	-104	-7,9	-966	-44,2
weiblich	249	10,2	156	10,5	146	10,7	-10	-6,4	-103	-41,4
<b>Kinder</b>	874	4,8	452	3,2	527	3,7	+75	+16,6	-347	-39,7
männlich	714	81,7	402	88,9	445	84,4	+43	+10,7	-269	-37,7
weiblich	160	18,3	50	11,1	82	15,6	+32	+64,0	-78	-48,8
deutsch	546	62,5	351	77,7	441	83,7	+90	+25,6	-105	-19,2
männlich	438	80,2	314	89,5	370	83,9	+56	+17,8	-68	-15,5
weiblich	108	19,8	37	10,5	71	16,1	+34	+91,9	-37	-34,3
nichtdeutsch	328	37,5	101	22,3	86	16,3	-15	-14,9	-242	-73,8
männlich	276	84,1	88	87,1	75	87,2	-13	-14,8	-201	-72,8
weiblich	52	15,9	13	12,9	11	12,8	-2	-15,4	-41	-78,8
<b>Jugendliche</b>	4.024	22,1	1.969	14,1	1.757	12,4	-212	-10,8	-2.267	-56,3
männlich	3.453	85,8	1.644	83,5	1.499	85,3	-145	-8,8	-1.954	-56,6
weiblich	571	14,2	325	16,5	258	14,7	-67	-20,6	-313	-54,8
deutsch	2.766	68,7	1.263	64,1	1.129	64,3	-134	-10,6	-1.637	-59,2
männlich	2.347	84,9	1.024	81,1	945	83,7	-79	-7,7	-1.402	-59,7
weiblich	419	15,1	239	18,9	184	16,3	-55	-23,0	-235	-56,1
nichtdeutsch	1.258	31,3	706	35,9	628	35,7	-78	-11,0	-630	-50,1
männlich	1.106	87,9	620	87,8	554	88,2	-66	-10,6	-552	-49,9
weiblich	152	12,1	86	12,2	74	11,8	-12	-14,0	-78	-51,3
<b>Heranwachsende</b>	3.189	17,5	2.086	14,9	2.000	14,1	-86	-4,1	-1.189	-37,3
männlich	2.985	93,6	1.895	90,8	1.796	89,8	-99	-5,2	-1.189	-39,8
weiblich	204	6,4	191	9,2	204	10,2	+13	+6,8	+0	+0,0
deutsch	2.340	73,4	1.413	67,7	1.348	67,4	-65	-4,6	-992	-42,4
männlich	2.181	93,2	1.279	90,5	1.205	89,4	-74	-5,8	-976	-44,8
weiblich	159	6,8	134	9,5	143	10,6	+9	+6,7	-16	-10,1
nichtdeutsch	849	26,6	673	32,3	652	32,6	-21	-3,1	-197	-23,2
männlich	804	94,7	616	91,5	591	90,6	-25	-4,1	-213	-26,5
weiblich	45	5,3	57	8,5	61	9,4	+4	+7,0	+16	+35,6

# GEFÄHRLICHE KÖRPERVERLETZUNG

## 25 | UNTER 21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

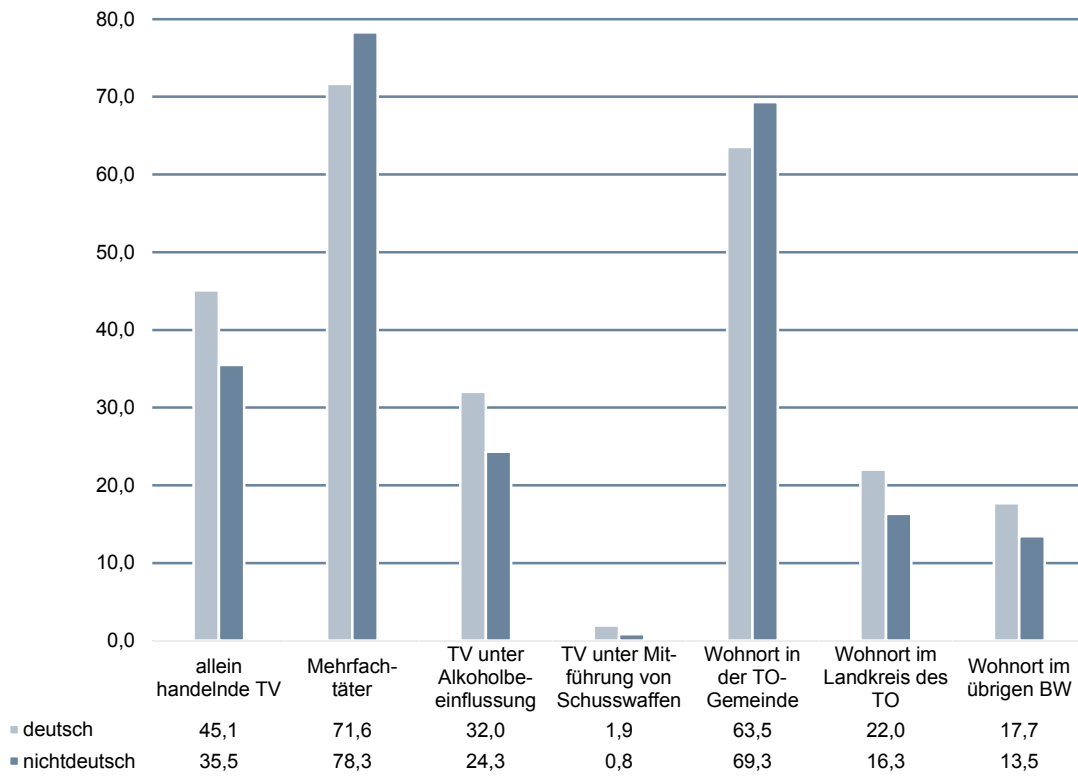


## 26 |

Gefährliche und schwere Körperverletzung							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014		2005-2014	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	600	334	365	+31	+9,3	-235	-39,2
deutsch	422	275	307	+32	+11,6	-115	-27,3
nichtdeutsch	267	93	100	+7	+7,5	-167	-62,5
<b>Jugendliche</b>	2.701	1.405	1.360	-45	-3,2	-1.341	-49,6
deutsch	2.080	1.020	938	-82	-8,0	-1.142	-54,9
nichtdeutsch	989	618	594	-24	-3,9	-395	-39,9
<b>Heranwachsende</b>	2.618	1.790	1.696	-94	-5,3	-922	-35,2
deutsch	1.990	1.263	1.202	-61	-4,8	-788	-39,6
nichtdeutsch	806	650	600	-50	-7,7	-206	-25,6
<b>Unter-21-Jährige</b>	5.060	3.145	3.029	-116	-3,7	-2.031	-40,1
deutsch	3.939	2.330	2.222	-108	-4,6	-1.717	-43,6
nichtdeutsch	1.860	1.261	1.189	-72	-5,7	-671	-36,1
<b>Erwachsene</b>	8.571	8.009	8.363	+354	+4,4	-208	-2,4
deutsch	5.856	5.345	5.331	-14	-0,3	-525	-9,0
nichtdeutsch	3.069	3.018	3.441	+423	+14,0	+372	+12,1

# GEFÄHRLICHE KÖRPERVERLETZUNG

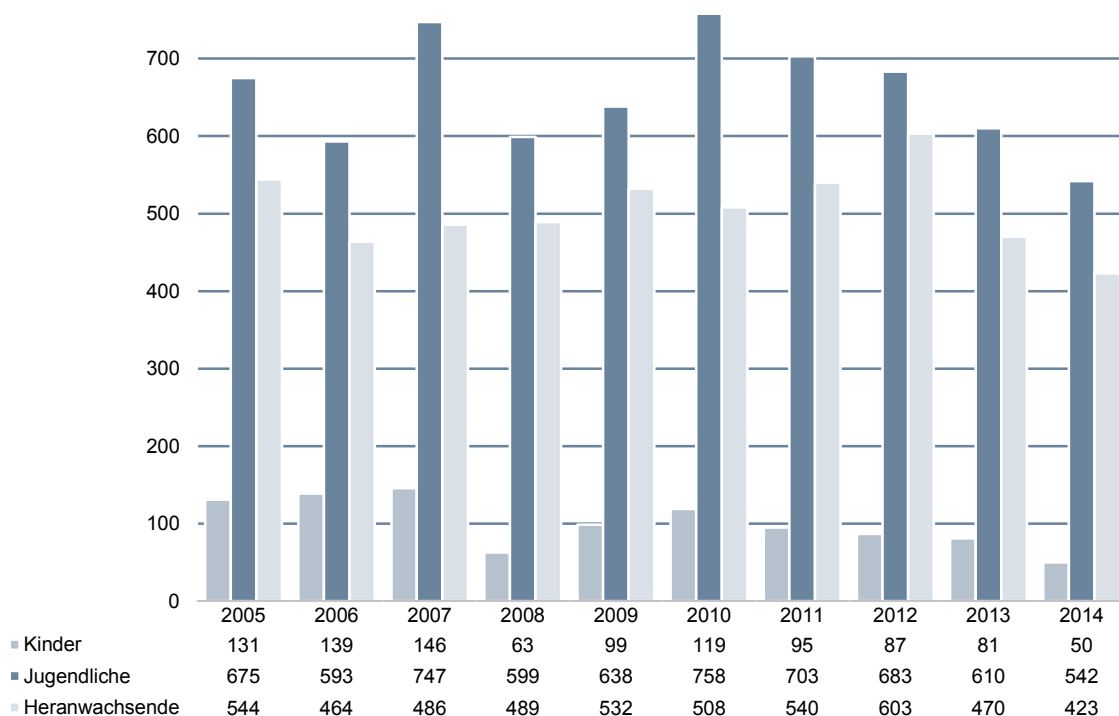
27 |



Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	2.629	100,0	2.588	100,0	2.457	100,0	-131	-5,1	-172	-6,5
<b>Erwachsene</b>	1.279	48,6	1.427	55,1	1.442	58,7	+15	+1,1	+163	+12,7
<b>Unter-21-Jährige</b>	1.350	51,4	1.161	44,9	1.015	41,3	-146	-12,6	-335	-24,8
männlich	1.256	93,0	1.054	90,8	908	89,5	-146	-13,9	-348	-27,7
weiblich	94	7,0	107	9,2	107	10,5	+0	+0,0	+13	+13,8
deutsch	831	61,6	681	58,7	593	58,4	-88	-12,9	-238	-28,6
männlich	760	91,5	611	89,7	515	86,8	-96	-15,7	-245	-32,2
weiblich	71	8,5	70	10,3	78	13,2	+8	+11,4	+7	+9,9
nichtdeutsch	519	38,4	480	41,3	422	41,6	-58	-12,1	-97	-18,7
männlich	496	95,6	443	92,3	393	93,1	-50	-11,3	-103	-20,8
weiblich	23	4,4	37	7,7	29	6,9	-8	-21,6	+6	+26,1
<b>Kinder</b>	131	5,0	81	3,1	50	2,0	-31	-38,3	-81	-61,8
männlich	118	90,1	73	90,1	44	88,0	-29	-39,7	-74	-62,7
weiblich	13	9,9	8	9,9	6	12,0	-2	-25,0	-7	-53,8
deutsch	72	55,0	57	70,4	38	76,0	-19	-33,3	-34	-47,2
männlich	64	88,9	53	93,0	34	89,5	-19	-35,8	-30	-46,9
weiblich	8	11,1	4	7,0	4	10,5	+0	+0,0	-4	-50,0
nichtdeutsch	59	45,0	24	29,6	12	24,0	-12	-50,0	-47	-79,7
männlich	54	91,5	20	83,3	10	83,3	-10	-50,0	-44	-81,5
weiblich	5	8,5	4	16,7	2	16,7	-2	-50,0	-3	-60,0
<b>Jugendliche</b>	675	25,7	610	23,6	542	22,1	-68	-11,1	-133	-19,7
männlich	614	91,0	549	90,0	475	87,6	-74	-13,5	-139	-22,6
weiblich	61	9,0	61	10,0	67	12,4	+6	+9,8	+6	+9,8
deutsch	407	60,3	350	57,4	321	59,2	-29	-8,3	-86	-21,1
männlich	361	88,7	310	88,6	271	84,4	-39	-12,6	-90	-24,9
weiblich	46	11,3	40	11,4	50	15,6	+10	+25,0	+4	+8,7
nichtdeutsch	268	39,7	260	42,6	221	40,8	-39	-15,0	-47	-17,5
männlich	253	94,4	239	91,9	204	92,3	-35	-14,6	-49	-19,4
weiblich	15	5,6	21	8,1	17	7,7	-4	-19,0	+2	+13,3
<b>Heranwachsende</b>	544	20,7	470	18,2	423	17,2	-47	-10,0	-121	-22,2
männlich	524	96,3	432	91,9	389	92,0	-43	-10,0	-135	-25,8
weiblich	20	3,7	38	8,1	34	8,0	-4	-10,5	+14	+70,0
deutsch	352	64,7	274	58,3	234	55,3	-40	-14,6	-118	-33,5
männlich	335	95,2	248	90,5	210	89,7	-38	-15,3	-125	-37,3
weiblich	17	4,8	26	9,5	24	10,3	-2	-7,7	+7	+41,2
nichtdeutsch	192	35,3	196	41,7	189	44,7	-7	-3,6	-3	-1,6
männlich	189	98,4	184	93,9	179	94,7	-5	-2,7	-10	-5,3
weiblich	3	1,6	12	6,1	10	5,3	-2	-16,7	+7	+233,3



29 | UNTER 21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH



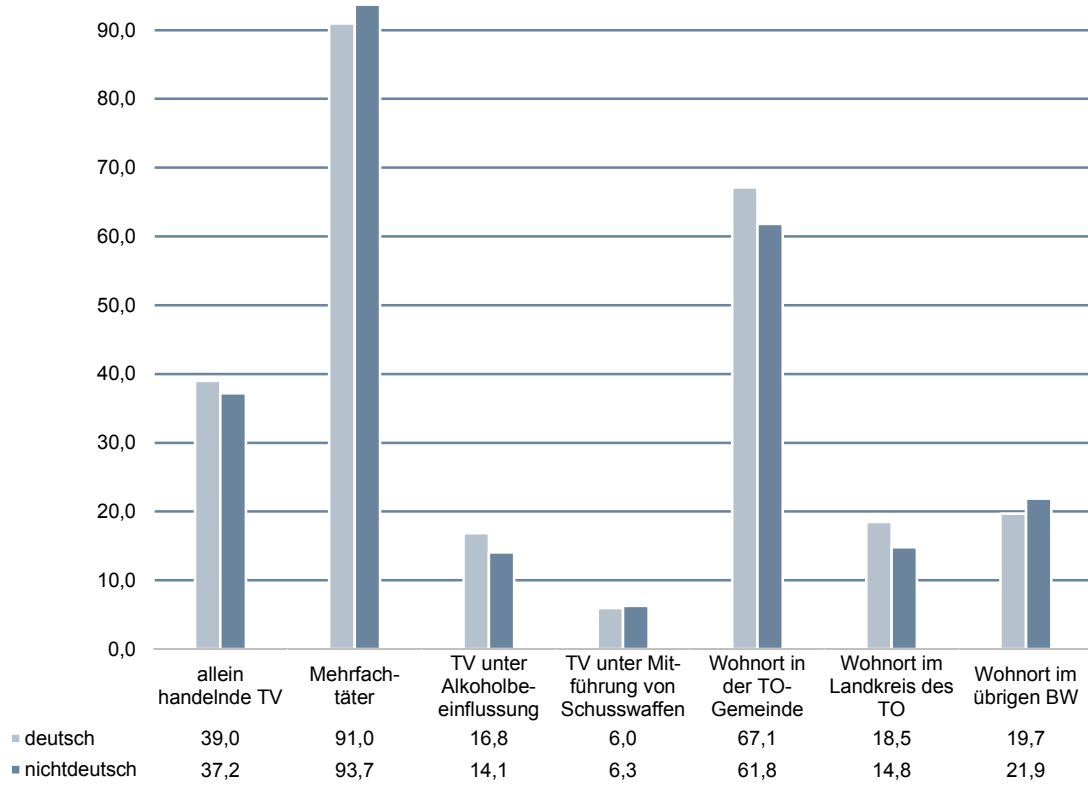
30 |

**Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer**

	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014		2005-2014	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	133	70	42	-28	-40,0	-91	-68,4
deutsch	64	50	33	-17	-34,0	-31	-48,4
nichtdeutsch	77	26	11	-15	-57,7	-66	-85,7
<b>Jugendliche</b>	537	499	440	-59	-11,8	-97	-18,1
deutsch	350	323	289	-34	-10,5	-61	-17,4
nichtdeutsch	263	274	211	-63	-23,0	-52	-19,8
<b>Heranwachsende</b>	464	458	393	-65	-14,2	-71	-15,3
deutsch	314	286	239	-47	-16,4	-75	-23,9
nichtdeutsch	189	225	195	-30	-13,3	+6	+3,2
<b>Unter-21-Jährige</b>	981	874	747	-127	-14,5	-234	-23,9
deutsch	643	585	487	-98	-16,8	-156	-24,3
nichtdeutsch	485	486	398	-88	-18,1	-87	-17,9
<b>Erwachsene</b>	1.065	1.237	1.237	+0	+0,0	+172	+16,2
deutsch	698	746	715	-31	-4,2	+17	+2,4
nichtdeutsch	418	557	587	+30	+5,4	+169	+40,4

# RAUB

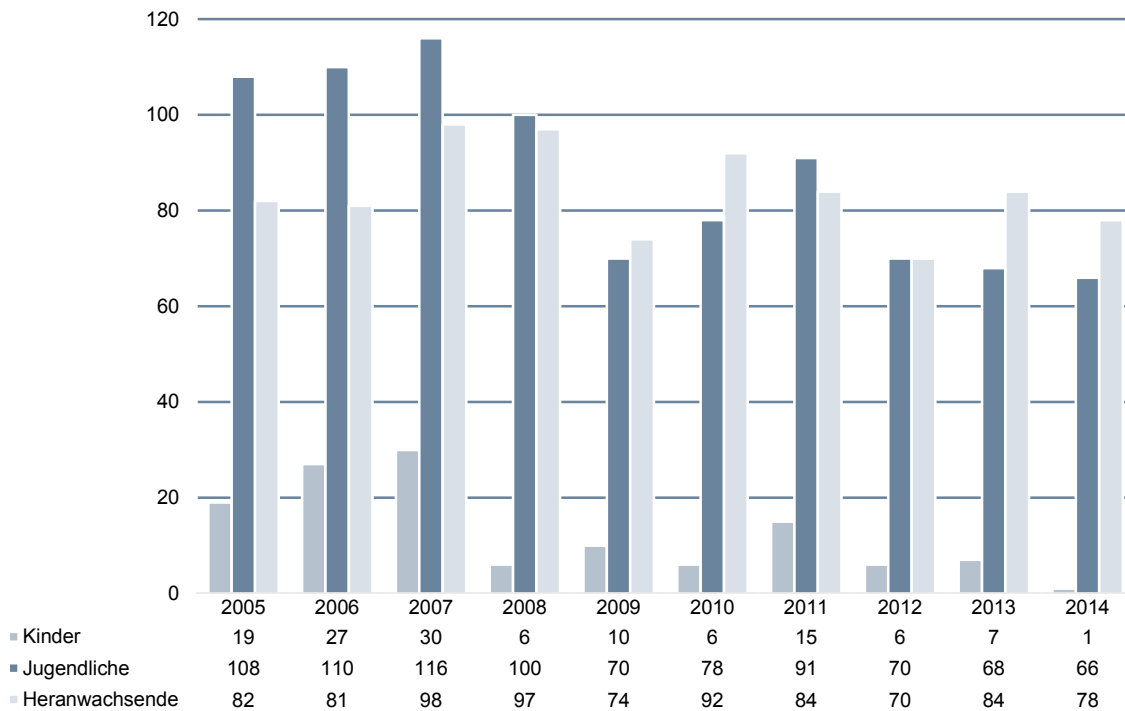
31 |



Vergewaltigung und sexuelle Nötigung										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	880	100,0	708	100,0	706	100,0	-2	-0,3	-174	-19,8
<b>Erwachsene</b>	671	76,3	549	77,5	561	79,5	+12	+2,2	-110	-16,4
<b>Unter-21-Jährige</b>	209	23,8	159	22,5	145	20,5	-14	-8,8	-64	-30,6
männlich	206	98,6	159	100,0	144	99,3	-15	-9,4	-62	-30,1
weiblich	3	1,4	0	0,0	1	0,7	+1	+100,0	-2	-66,7
deutsch	127	60,8	90	56,6	81	55,9	-9	-10,0	-46	-36,2
männlich	124	97,6	90	100,0	80	98,8	-10	-11,1	-44	-35,5
weiblich	3	2,4	0	0,0	1	1,2	+1	+100,0	-2	-66,7
nichtdeutsch	82	39,2	69	43,4	64	44,1	-5	-7,2	-18	-22,0
männlich	82	100,0	69	100,0	64	100,0	-5	-7,2	-18	-22,0
weiblich	0	0,0	0	0,0	0	0,0	+0	+0,0	+0	+0,0
<b>Kinder</b>	19	2,2	7	1,0	1	0,1	-6	-85,7	-18	-94,7
männlich	17	89,5	7	100,0	1	100,0	-6	-85,7	-16	-94,1
weiblich	2	10,5	0	0,0	0	0,0	+0	+0,0	-2	-100,0
deutsch	11	57,9	2	28,6	0	0,0	-2	-100,0	-11	-100,0
männlich	9	81,8	2	100,0	0	+0,0	-2	-100,0	-9	-100,0
weiblich	2	18,2	0	0,0	0	+0,0	+0	+0,0	-2	-100,0
nichtdeutsch	8	42,1	5	71,4	1	100,0	-4	-80,0	-7	-87,5
männlich	8	100,0	5	100,0	1	100,0	-4	-80,0	-7	-87,5
weiblich	0	0,0	0	0,0	0	0,0	+0	+0,0	+0	+0,0
<b>Jugendliche</b>	108	12,3	68	9,6	66	9,3	-2	-2,9	-42	-38,9
männlich	107	99,1	68	100,0	65	98,5	-3	-4,4	-42	-39,3
weiblich	1	0,9	0	0,0	1	1,5	+1	+100,0	+0	+0,0
deutsch	66	61,1	39	57,4	39	59,1	+0	+0,0	-27	-40,9
männlich	65	98,5	39	100,0	38	97,4	-1	-2,6	-27	-41,5
weiblich	1	1,5	0	0,0	1	2,6	+1	+100,0	+0	+0,0
nichtdeutsch	42	38,9	29	42,6	27	40,9	-2	-6,9	-15	-35,7
männlich	42	100,0	29	100,0	27	100,0	-2	-6,9	-15	-35,7
weiblich	0	0,0	0	0,0	0	0,0	+0	+0,0	+0	+0,0
<b>Heranwachsende</b>	82	9,3	84	11,9	78	11,0	-6	-7,1	-4	-4,9
männlich	82	100,0	84	100,0	78	100,0	-6	-7,1	-4	-4,9
weiblich	0	0,0	0	0,0	0	0,0	+0	+0,0	+0	+0,0
deutsch	50	61,0	49	58,3	42	53,8	-7	-14,3	-8	-16,0
männlich	50	100,0	49	100,0	42	100,0	-7	-14,3	-8	-16,0
weiblich	0	0,0	0	0,0	0	0,0	+0	+0,0	+0	+0,0
nichtdeutsch	32	39,0	35	41,7	36	46,2	+1	+2,9	+4	+12,5
männlich	32	100,0	35	100,0	36	100,0	+1	+2,9	+4	+12,5
weiblich	0	0,0	0	0,0	0	0,0	+0	+0,0	+0	+0,0

# VERGEWALTIGUNG

## 33 | UNTER 21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

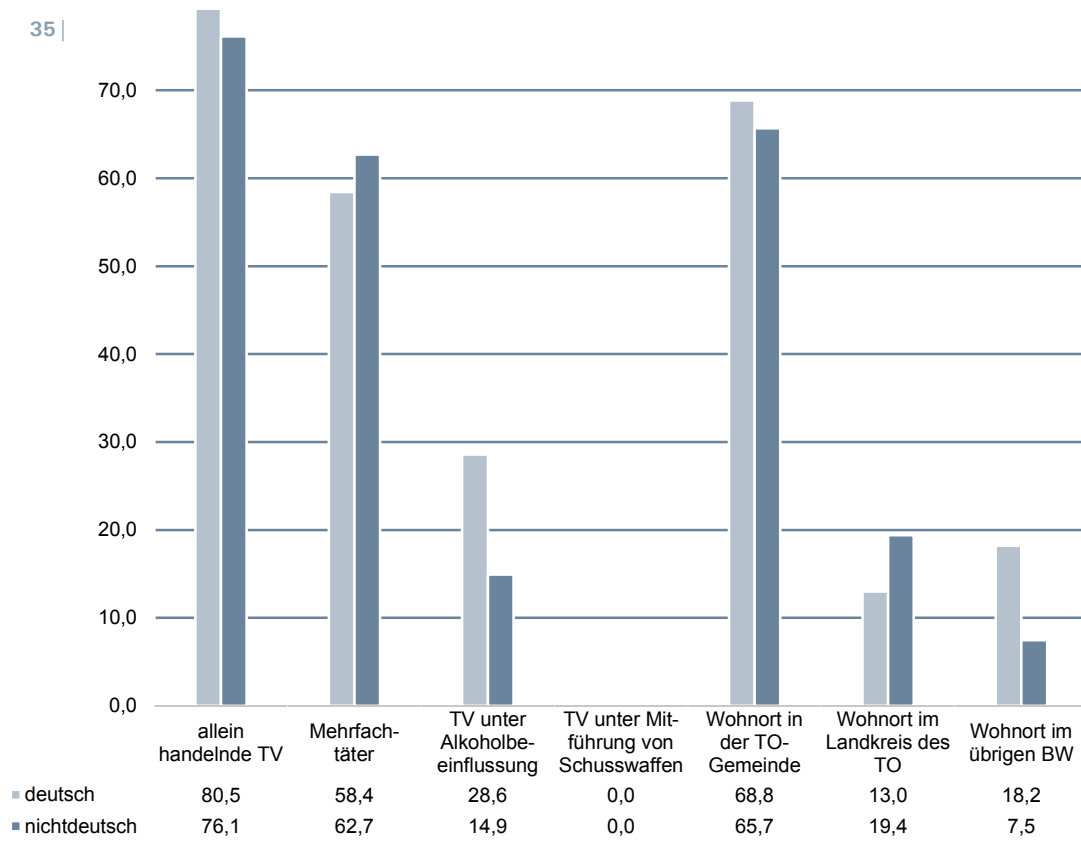


## 34 |

### Vergewaltigung und sexuelle Nötigung

	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014		2005-2014	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	16	6	1	-5	-83,3	-15	-93,8
deutsch	11	2	0	-2	-100,0	-11	-100,0
nichtdeutsch	6	4	1	-3	-75,0	-5	-83,3
<b>Jugendliche</b>	82	59	62	+3	+5,1	-20	-24,4
deutsch	54	39	38	-1	-2,6	-16	-29,6
nichtdeutsch	34	23	25	+2	+8,7	-9	-26,5
<b>Heranwachsende</b>	82	84	82	-2	-2,4	+0	+0,0
deutsch	52	49	44	-5	-10,2	-8	-15,4
nichtdeutsch	30	36	41	+5	+13,9	+11	+36,7
<b>Unter-21-Jährige</b>	167	142	138	-4	-2,8	-29	-17,4
deutsch	111	86	77	-9	-10,5	-34	-30,6
nichtdeutsch	64	61	67	+6	+9,8	+3	+4,7
<b>Erwachsene</b>	725	574	570	-4	-0,7	-155	-21,4
deutsch	479	351	316	-35	-10,0	-163	-34,0
nichtdeutsch	252	230	259	+29	+12,6	+7	+2,8

35 |

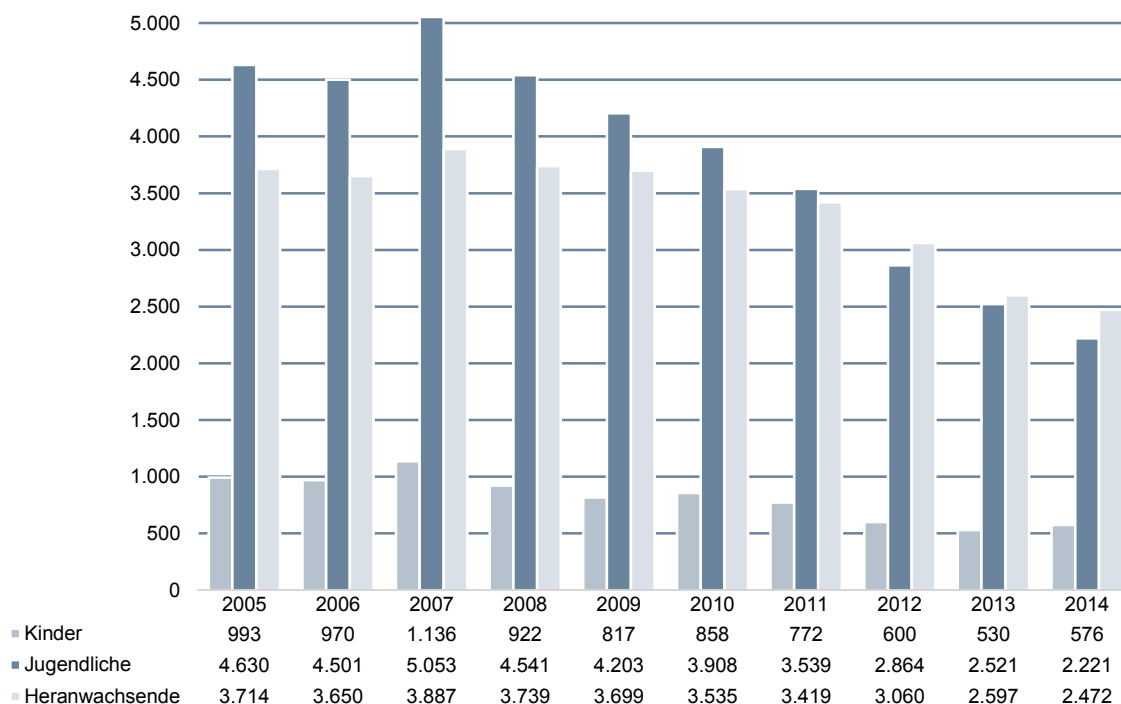


# GEWALTKRIMINALITÄT

36 |

Gewaltkriminalität										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	21.451	100,0	17.186	100,0	17.251	100,0	+65	+0,4	-4.200	-19,6
<b>Erwachsene</b>	12.114	56,5	11.538	67,1	11.982	69,5	+444	+3,8	-132	-1,1
<b>Unter-21-Jährige</b>	9.337	43,5	5.648	32,9	5.269	30,5	-379	-6,7	-4.068	-43,6
männlich	8.315	89,1	4.985	88,3	4.637	88,0	-348	-7,0	-3.678	-44,2
weiblich	1.022	10,9	663	11,7	632	12,0	-31	-4,7	-390	-38,2
<b>deutsch</b>	6.433	68,9	3.717	65,8	3.501	66,4	-216	-5,8	-2.932	-45,6
männlich	5.678	88,3	3.243	87,2	3.039	86,8	-204	-6,3	-2.639	-46,5
weiblich	755	11,7	474	12,8	462	13,2	-12	-2,5	-293	-38,8
<b>nichtdeutsch</b>	2.904	31,1	1.931	34,2	1.768	33,6	-163	-8,4	-1.136	-39,1
männlich	2.637	90,8	1.742	90,2	1.598	90,4	-144	-8,3	-1.039	-39,4
weiblich	267	9,2	189	9,8	170	9,6	-19	-10,1	-97	-36,3
<b>Kinder</b>	993	4,6	530	3,1	576	3,3	+46	+8,7	-417	-42,0
männlich	822	82,8	473	89,2	489	84,9	+16	+3,4	-333	-40,5
weiblich	171	17,2	57	10,8	87	15,1	+30	+52,6	-84	-49,1
<b>deutsch</b>	617	62,1	403	76,0	478	83,0	+75	+18,6	-139	-22,5
männlich	499	80,9	363	90,1	404	84,5	+41	+11,3	-95	-19,0
weiblich	118	19,1	40	9,9	74	15,5	+34	+85,0	-44	-37,3
<b>nichtdeutsch</b>	376	37,9	127	24,0	98	17,0	-29	-22,8	-278	-73,9
männlich	323	85,9	110	86,6	85	86,7	-25	-22,7	-238	-73,7
weiblich	53	14,1	17	13,4	13	13,3	-4	-23,5	-40	-75,5
<b>Jugendliche</b>	4.630	21,6	2.521	14,7	2.221	12,9	-300	-11,9	-2.409	-52,0
männlich	4.005	86,5	2.144	85,0	1.914	86,2	-230	-10,7	-2.091	-52,2
weiblich	625	13,5	377	15,0	307	13,8	-70	-18,6	-318	-50,9
<b>deutsch</b>	3.142	67,9	1.600	63,5	1.415	63,7	-185	-11,6	-1.727	-55,0
männlich	2.683	85,4	1.326	82,9	1.195	84,5	-131	-9,9	-1.488	-55,5
weiblich	459	14,6	274	17,1	220	15,5	-54	-19,7	-239	-52,1
<b>nichtdeutsch</b>	1.488	32,1	921	36,5	806	36,3	-115	-12,5	-682	-45,8
männlich	1.322	88,8	818	88,8	719	89,2	-99	-12,1	-603	-45,6
weiblich	166	11,2	103	11,2	87	10,8	-16	-15,5	-79	-47,6
<b>Heranwachsende</b>	3.714	17,3	2.597	15,1	2.472	14,3	-125	-4,8	-1.242	-33,4
männlich	3.488	93,9	2.368	91,2	2.234	90,4	-134	-5,7	-1.254	-36,0
weiblich	226	6,1	229	8,8	238	9,6	+9	+3,9	+12	+5,3
<b>deutsch</b>	2.674	72,0	1.714	66,0	1.608	65,0	-106	-6,2	-1.066	-39,9
männlich	2.496	93,3	1.554	90,7	1.440	89,6	-114	-7,3	-1.056	-42,3
weiblich	178	6,7	160	9,3	168	10,4	+8	+5,0	-10	-5,6
<b>nichtdeutsch</b>	1.040	28,0	883	34,0	864	35,0	-19	-2,2	-176	-16,9
männlich	992	95,4	814	92,2	794	91,9	-20	-2,5	-198	-20,0
weiblich	48	4,6	69	7,8	70	8,1	+1	+1,4	+22	+45,8

## 37 | UNTER 21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

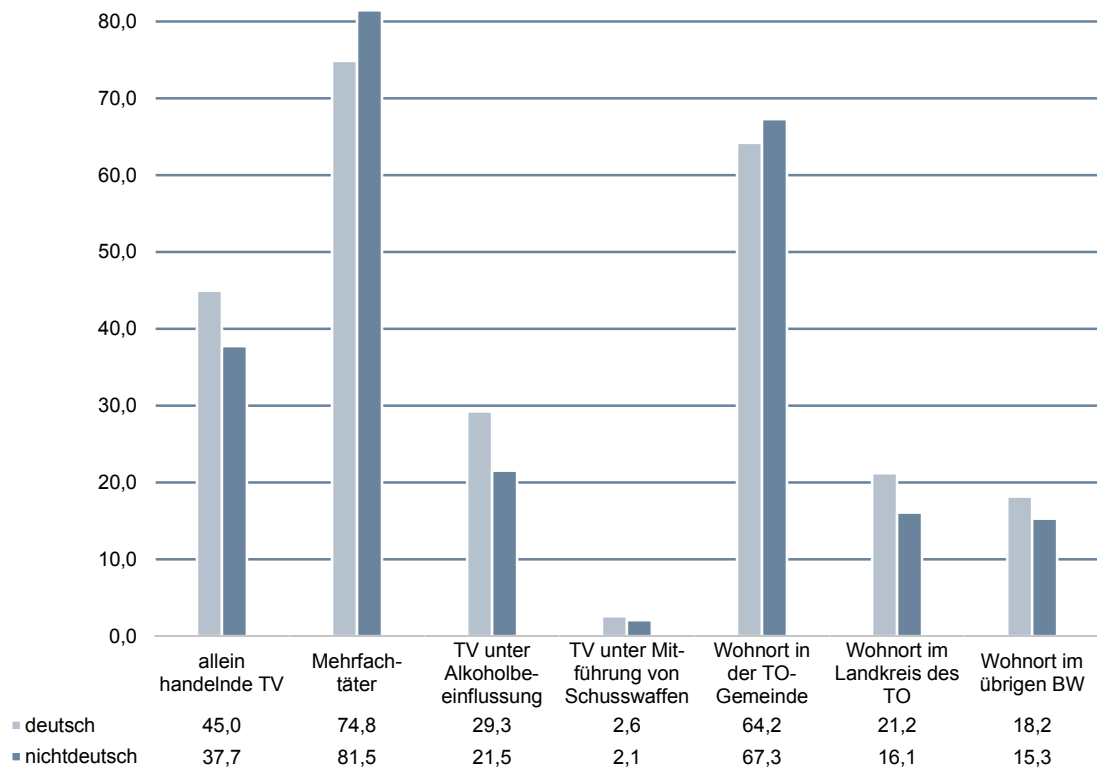


## 38 |

Gewaltkriminalität							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014	2005-2014		
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	750	410	409	-1	-0,2	-341	-45,5
deutsch	498	327	341	+14	+4,3	-157	-31,5
nichtdeutsch	350	123	112	-11	-8,9	-238	-68,0
<b>Jugendliche</b>	3.342	1.981	1.869	-112	-5,7	-1.473	-44,1
deutsch	2.500	1.392	1.271	-121	-8,7	-1.229	-49,2
nichtdeutsch	1.293	926	832	-94	-10,2	-461	-35,7
<b>Heranwachsende</b>	3.184	2.362	2.209	-153	-6,5	-975	-30,6
deutsch	2.371	1.617	1.510	-107	-6,6	-861	-36,3
nichtdeutsch	1.030	925	852	-73	-7,9	-178	-17,3
<b>Unter-21-Jährige</b>	6.248	4.201	3.956	-245	-5,8	-2.292	-36,7
deutsch	4.723	3.025	2.815	-210	-6,9	-1.908	-40,4
nichtdeutsch	2.420	1.831	1.672	-159	-8,7	-748	-30,9
<b>Erwachsene</b>	10.601	10.094	10.403	+309	+3,1	-198	-1,9
deutsch	7.203	6.621	6.519	-102	-1,5	-684	-9,5
nichtdeutsch	3.813	3.915	4.378	+463	+11,8	+565	+14,8

# GEWALTKRIMINALITÄT

39 |





40 |

	Tatverdächtige					
	2005		2013		2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Unter-21-Jährige</b>	2.740	100,0	1.045	100,0	941	100,0
<b>Kinder</b>	762	27,8	473	45,3	420	44,6
<b>Jugendliche</b>	1.762	64,3	536	51,3	481	51,1
<b>Heranwachsende</b>	216	7,9	36	3,4	40	4,3

41 |

Bereits polizeilich in Erscheinung getretene Tatverdächtige – Fünfjahresvergleich									
Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	TV	davon		TV	davon		TV	davon	
	polizeilich bekannt			polizeilich bekannt			polizeilich bekannt		
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %
<b>2010</b>	512	110	21,5	803	409	50,9	61	25	41,0
<b>2011</b>	543	137	25,2	737	353	47,9	71	47	66,2
<b>2012</b>	424	101	23,8	591	287	48,6	46	30	65,2
<b>2013</b>	473	91	19,2	536	229	42,7	36	23	63,9
<b>2014</b>	420	58	13,8	481	208	43,2	40	19	47,5

42 |

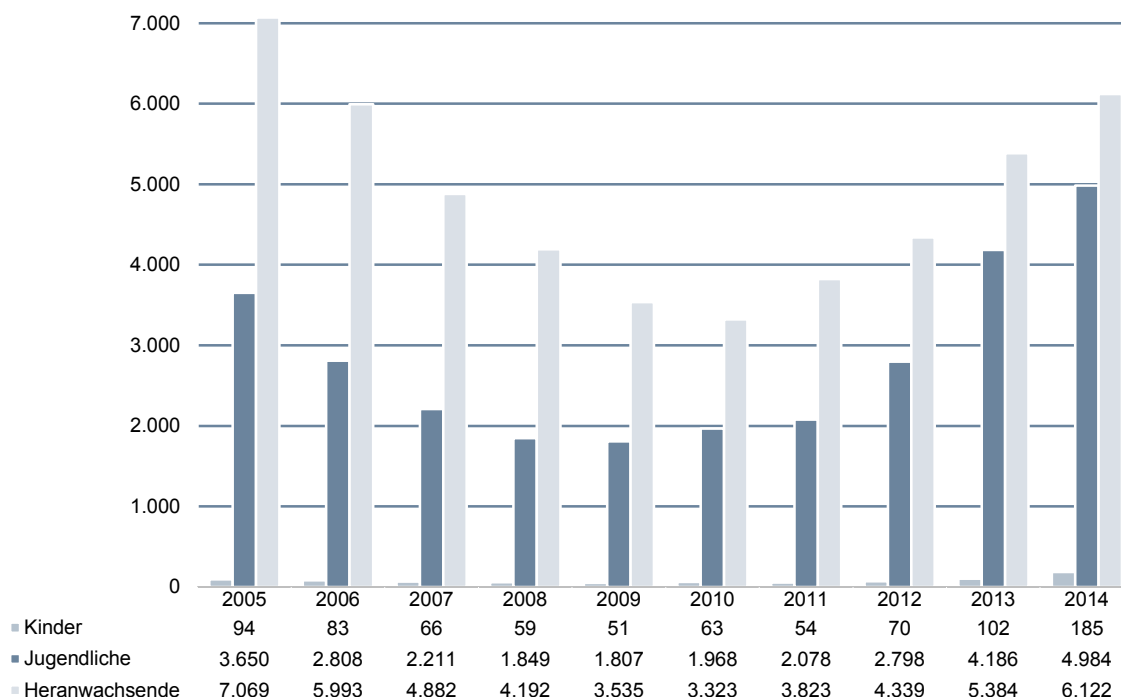
Gewaltdelikte an Schulen	Erfasste Fälle, Zu-/Abnahme			
	2013		2014	
	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gewaltdelikte an Schulen gesamt</b>	984	100,0	846	100,0
Straftaten gegen das Leben	0	0,0	0	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	22	2,2	4	0,5
Raub, räuberische Erpressung u.a.	23	2,3	10	1,2
Gefährliche und schwere Körperverletzung	141	14,3	182	21,5
Misshandlung von Schutzbefohlenen	0	0,0	1	0,1
(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	694	70,5	551	65,1
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	76	7,7	63	7,4
Sachbeschädigung	18	1,8	21	2,5
Erpressung	10	1,0	14	1,7

# RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

43 |

Rauschgiftkriminalität										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	30.794	100,0	26.961	100,0	29.299	100,0	+2.338	+8,7	-1.495	-4,9
<b>Erwachsene</b>	19.981	64,9	17.289	64,1	18.008	61,5	+719	+4,2	-1.973	-9,9
<b>Unter-21-Jährige</b>	10.813	35,1	9.672	35,9	11.291	38,5	+1.619	+16,7	+478	+4,4
männlich	9.581	88,6	8.476	87,6	9.803	86,8	+1.327	+15,7	+222	+2,3
weiblich	1.232	11,4	1.196	12,4	1.488	13,2	+292	+24,4	+256	+20,8
<b>deutsch</b>	8.661	80,1	7.799	80,6	9.003	79,7	+1.204	+15,4	+342	+3,9
männlich	7.603	87,8	6.780	86,9	7.701	85,5	+921	+13,6	+98	+1,3
weiblich	1.058	12,2	1.019	13,1	1.302	14,5	+283	+27,8	+244	+23,1
<b>nichtdeutsch</b>	2.152	19,9	1.873	19,4	2.288	20,3	+415	+22,2	+136	+6,3
männlich	1.978	91,9	1.696	90,5	2.102	91,9	+406	+23,9	+124	+6,3
weiblich	174	8,1	177	9,5	186	8,1	+9	+5,1	+12	+6,9
<b>Kinder</b>	94	0,3	102	0,4	185	0,6	+83	+81,4	+91	+96,8
männlich	73	77,7	70	68,6	134	72,4	+64	+91,4	+61	+83,6
weiblich	21	22,3	32	31,4	51	27,6	+19	+59,4	+30	+142,9
<b>deutsch</b>	82	87,2	91	89,2	171	92,4	+80	+87,9	+89	+108,5
männlich	62	75,6	62	68,1	122	71,3	+60	+96,8	+60	+96,8
weiblich	20	24,4	29	31,9	49	28,7	+20	+69,0	+29	+145,0
<b>nichtdeutsch</b>	12	12,8	11	10,8	14	7,6	+3	+27,3	+2	+16,7
männlich	11	91,7	8	72,7	12	85,7	+4	+50,0	+1	+9,1
weiblich	1	8,3	3	27,3	2	14,3	-1	-33,3	+1	+100,0
<b>Jugendliche</b>	3.650	11,9	4.186	15,5	4.984	17,0	+798	+19,1	+1.334	+36,5
männlich	3.137	85,9	3.576	85,4	4.186	84,0	+610	+17,1	+1.049	+33,4
weiblich	513	14,1	610	14,6	798	16,0	+188	+30,8	+285	+55,6
<b>deutsch</b>	3.061	83,9	3.534	84,4	4.174	83,7	+640	+18,1	+1.113	+36,4
männlich	2.617	85,5	3.008	85,1	3.456	82,8	+448	+14,9	+839	+32,1
weiblich	444	14,5	526	14,9	718	17,2	+192	+36,5	+274	+61,7
<b>nichtdeutsch</b>	589	16,1	652	15,6	810	16,3	+158	+24,2	+221	+37,5
männlich	520	88,3	568	87,1	730	90,1	+162	+28,5	+210	+40,4
weiblich	69	11,7	84	12,9	80	9,9	-4	-4,8	+11	+15,9
<b>Heranwachsende</b>	7.069	23,0	5.384	20,0	6.122	20,9	+738	+13,7	-947	-13,4
männlich	6.371	90,1	4.830	89,7	5.483	89,6	+653	+13,5	-888	-13,9
weiblich	698	9,9	554	10,3	639	10,4	+85	+15,3	-59	-8,5
<b>deutsch</b>	5.518	78,1	4.174	77,5	4.658	76,1	+484	+11,6	-860	-15,6
männlich	4.924	89,2	3.710	88,9	4.123	88,5	+413	+11,1	-801	-16,3
weiblich	594	10,8	464	11,1	535	11,5	+71	+15,3	-59	-9,9
<b>nichtdeutsch</b>	1.551	21,9	1.210	22,5	1.464	23,9	+254	+21,0	-87	-5,6
männlich	1.447	93,3	1.120	92,6	1.360	92,9	+240	+21,4	-87	-6,0
weiblich	104	6,7	90	7,4	104	7,1	+14	+15,6	+0	+0,0

## 44 | UNTER 21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH



## 45 |

Rauschgiftkriminalität							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2005	2013	2014	2013-2014		2005-2014	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	108	109	208	+99	+90,8	+100	+92,6
deutsch	94	97	190	+93	+95,9	+96	+102,1
nichtdeutsch	14	15	18	+3	+20,0	+4	+28,6
<b>Jugendliche</b>	4.418	4.967	6.024	+1.057	+21,3	+1.606	+36,4
deutsch	3.700	4.229	4.988	+759	+17,9	+1.288	+34,8
nichtdeutsch	736	733	1.074	+301	+38,9	+338	+45,9
<b>Heranwachsende</b>	8.456	6.315	7.391	+1.076	+17,0	-1.065	-12,6
deutsch	6.648	4.937	5.669	+732	+14,8	-979	-14,7
nichtdeutsch	1.828	1.412	1.749	+337	+23,9	-79	-4,3
<b>Unter-21-Jährige</b>	12.903	11.287	13.512	+2.225	+19,7	+609	+4,7
deutsch	10.391	9.189	10.777	+1.588	+17,3	+386	+3,7
nichtdeutsch	2.562	2.186	2.827	+641	+29,3	+265	+10,3
<b>Erwachsene</b>	23.198	19.367	20.824	+1.457	+7,5	-2.374	-10,2
deutsch	16.349	13.968	14.708	+740	+5,3	-1.641	-10,0
nichtdeutsch	6.941	5.524	6.250	+726	+13,1	-691	-10,0

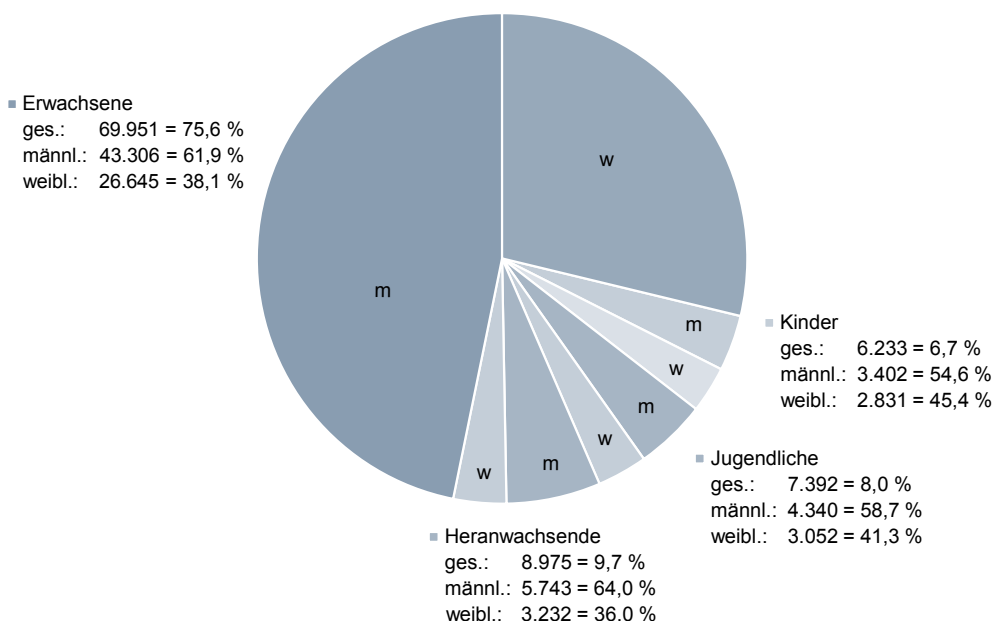
# OPFER

46 |

## Opfer gesamt

	Opfer						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Gesamt</b>	83.594	100,0	91.254	100,0	92.551	100,0	+1.297	+1,4	+8.957	+10,7
männlich	51.551	61,7	56.216	61,6	56.791	61,4	+575	+1,0	+5.240	+10,2
weiblich	32.043	38,3	35.038	38,4	35.760	38,6	+722	+2,1	+3.717	+11,6
<b>Erwachsene</b>	55.117	65,9	68.078	74,6	69.951	75,6	+1.873	+2,8	+14.834	+26,9
männlich	33.377	60,6	42.151	61,9	43.306	61,9	+1.155	+2,7	+9.929	+29,7
weiblich	21.740	39,4	25.927	38,1	26.645	38,1	+718	+2,8	+4.905	+22,6
<b>Unter-21-Jährige</b>	28.477	34,1	23.176	25,4	22.600	24,4	-576	-2,5	-5.877	-20,6
männlich	18.174	63,8	14.065	60,7	13.485	59,7	-580	-4,1	-4.689	-25,8
weiblich	10.303	36,2	9.111	39,3	9.115	40,3	+4	+0,0	-1.188	-11,5
<b>Kinder</b>	8.092	9,7	5.984	6,6	6.233	6,7	+249	+4,2	-1.859	-23,0
männlich	4.499	55,6	3.239	54,1	3.402	54,6	+163	+5,0	-1.097	-24,4
weiblich	3.593	44,4	2.745	45,9	2.831	45,4	+86	+3,1	-762	-21,2
<b>Jugendliche</b>	10.532	12,6	8.006	8,8	7.392	8,0	-614	-7,7	-3.140	-29,8
männlich	6.754	64,1	4.811	60,1	4.340	58,7	-471	-9,8	-2.414	-35,7
weiblich	3.778	35,9	3.195	39,9	3.052	41,3	-143	-4,5	-726	-19,2
<b>Heranwachsende</b>	9.853	11,8	9.186	10,1	8.975	9,7	-211	-2,3	-878	-8,9
männlich	6.921	70,2	6.015	65,5	5.743	64,0	-272	-4,5	-1.178	-17,0
weiblich	2.932	29,8	3.171	34,5	3.232	36,0	+61	+1,9	+300	+10,2

## 47 | MÄNNLICHE UND WEIBLICHE OPFER NACH ALTERSGRUPPEN



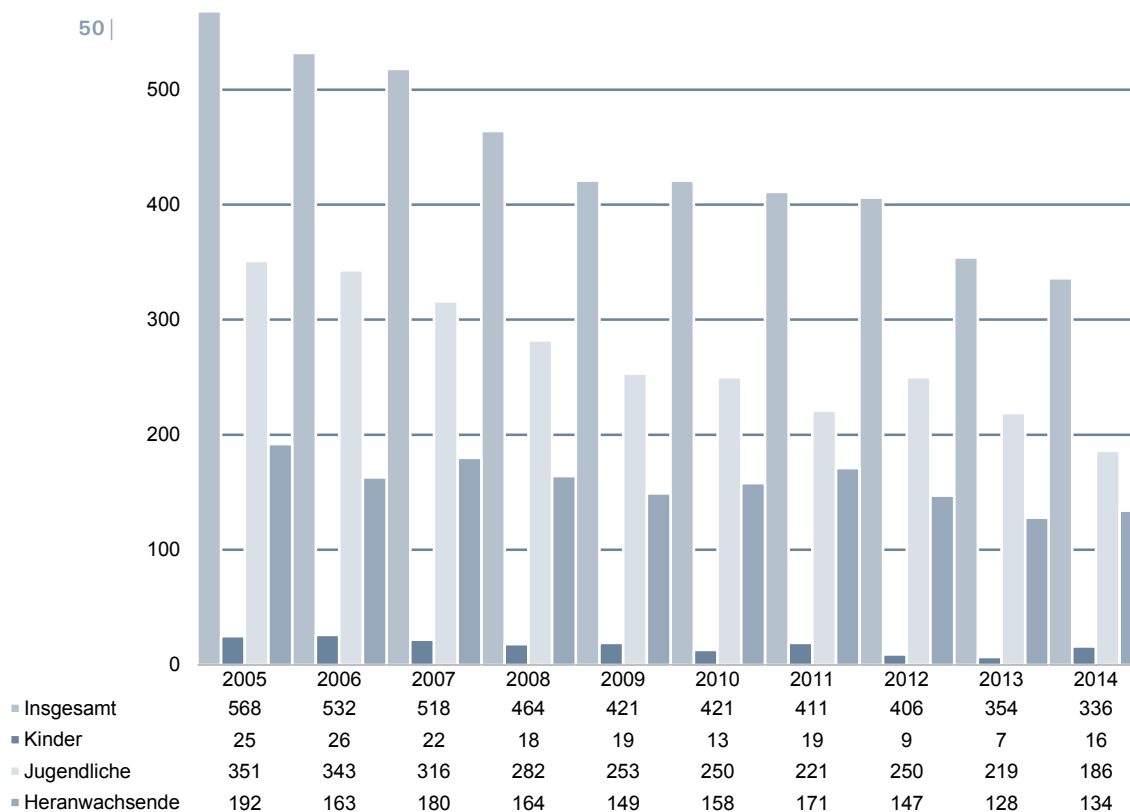
## 48 | MISSHANDELTE SCHUTZBEFOHLENE (§ 225 STGB) NACH ALTER UND GESCHLECHT

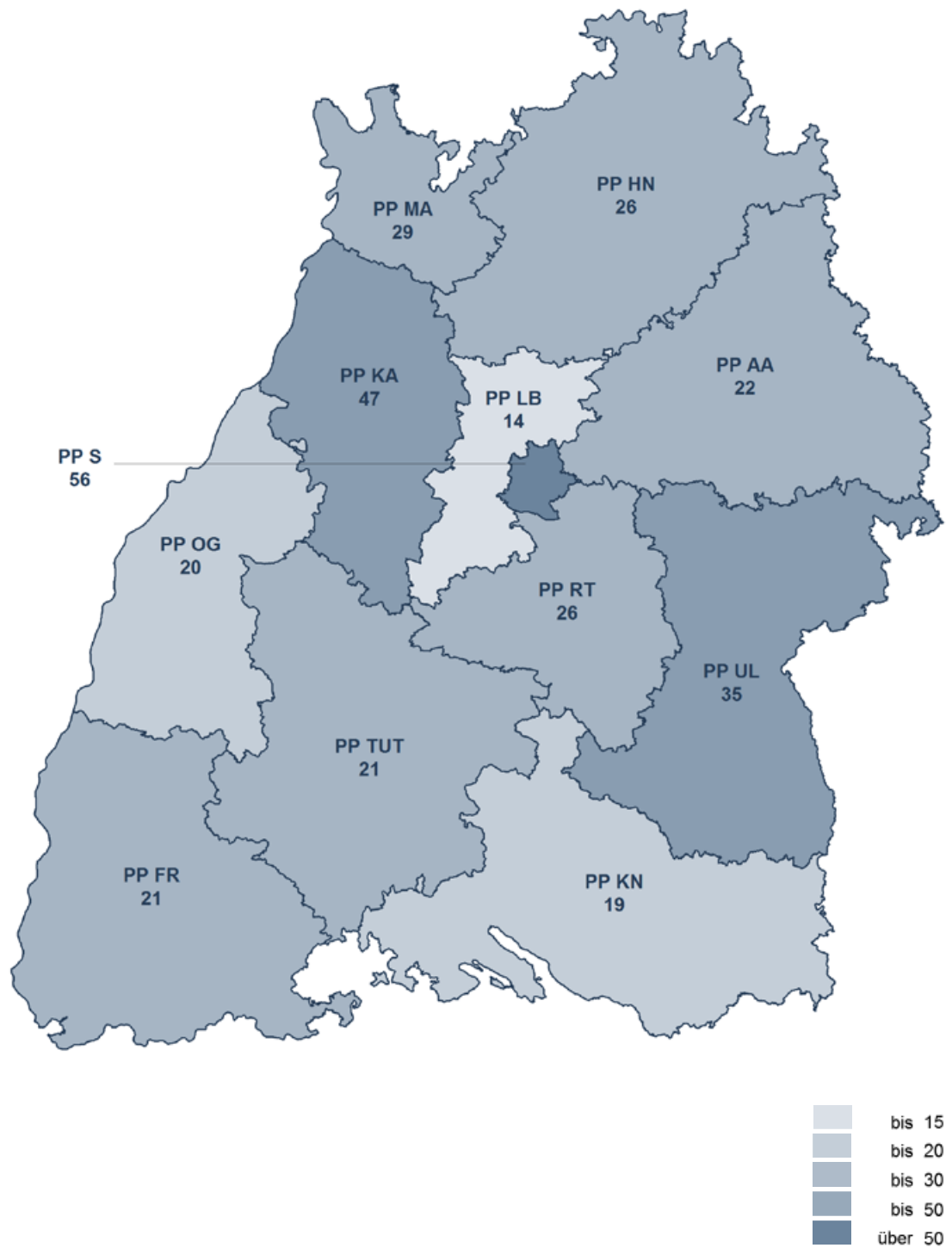
Jahr	gesamt		männlich			weiblich			
	unter	unter	6 bis 13	14 bis 17	18 bis 20	unter	6 bis 13	14 bis 17	18 bis 20
	21 Jahre	6 Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	6 Jahre	Jahre	Jahre	Jahre
<b>2005</b>	342	80	84	20	2	45	82	28	1
<b>2006</b>	330	47	80	32	1	55	75	39	1
<b>2007</b>	333	64	91	21	0	40	79	36	2
<b>2008</b>	381	73	102	21	0	44	99	41	1
<b>2009</b>	339	60	98	12	0	44	83	41	1
<b>2010</b>	370	68	122	20	0	35	82	41	2
<b>2011</b>	363	64	102	22	0	53	97	24	1
<b>2012</b>	293	52	81	20	1	43	73	22	1
<b>2013</b>	289	61	75	17	1	45	72	16	2
<b>2014</b>	370	73	111	15	0	52	88	31	0

# JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER

## 49 | JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER

	Anzahl der JUGIT						Zu-/Abnahme			
	2005		2013		2014		2013-2014		2005-2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Kinder</b>	25	4,4	7	2,0	16	4,8	+9	+128,6	-9	-36,0
<b>Jugendliche</b>	351	61,8	219	61,9	186	55,4	-33	-15,1	-165	-47,0
<b>Heranwachsende</b>	192	33,8	128	36,2	134	39,9	+6	+4,7	-58	-30,2
<b>Gesamt</b>	568	100,0	354	100,0	336	100,0	-18	-5,1	-232	-40,8
männlich	545	96,0	321	90,7	303	90,2	-18	-5,6	-242	-44,4
weiblich	23	4,0	33	9,3	33	9,8	+0	+0,0	+10	+43,5
deutsch	311	54,8	228	64,4	211	62,8	-17	-7,5	-100	-32,2
nichtdeutsch	257	45,2	126	35,6	125	37,2	-1	-0,8	-132	-51,4









## **ANSPRECHPARTNER**

### **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Telefon 0711 5401-2012 und -3012

Fax 0711 5401-1012

E-Mail [stuttgart.lka.oe@polizei.bwl.de](mailto:stuttgart.lka.oe@polizei.bwl.de)



# IMPRESSUM

## JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG JAHRESBERICHT 2014

### HERAUSGEBER

Landeskriminalamt Baden-Württemberg  
Taubenheimstraße 85  
70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0  
Fax 0711 5401-3355  
E-Mail [stuttgart.lka@polizei.bwl.de](mailto:stuttgart.lka@polizei.bwl.de)  
Internet [www.lka-bw.de](http://www.lka-bw.de)

### GESTALTUNG

Liane Köhnlein, LKA BW

### DRUCK

e.kurz + co, Stuttgart

Nachdruck und Vervielfältigung von Text und Bildern sowie Verbreitung über elektronische Medien, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

### BILDQUELLE

LKA BW

© LKA BW 2015

*Diese Informationsschrift wird im Auftrag der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsrechtlichen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben.*

*Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.*

*Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.*

*Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.*

*Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.*

*Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.*

*Erlaubt ist jedoch den Parteien, die Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.*

**Vortrags- und Infopool Prävention im Intranet**

[moss.polizei-online.bwl.de/praevention/seiten/vortragpool.aspx](https://moss.polizei-online.bwl.de/praevention/seiten/vortragpool.aspx)

*Hier finden Sie Muster-Vorträge und umfangreiche Begleitmaterialien (Filme, Broschüren) für die Präventionsarbeit.*

*Die Materialien werden ständig aktualisiert und überarbeitet.*

*Derzeit werden Vorträge zu folgenden Themen angeboten:*

*Drogen, Gewalt, Graffiti, Medienwelten Jugendlicher, Senioren, Häusliche Gewalt, Sicherheit in Behörden und Verkehr.*

2014

